

X 1905 224



Qob.



Vc
2704

Zween Christliche Sermonen, bey der Fürstlichen
Trawung vnd Einsegnung

Des Durchleuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn /

Herrn Georgens /

Landgrafens in Hessen / Grafens zu
Cazeneubogen / Diez / Ziegenhain
vnd Nidda /

Vnd der Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürstin vnd Frewlein /

Frewlein Sophien Eleonoren /

Geborner aus Churfürstlichem Stamm zu Sach-
sen / Herzogin zu Sachsen / Göllich / Cleve vnd Berg /
Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen / Gräfin zu
der Mark vnd Ravensburg / Frewlein zum
Ravenstein /

In Hochansehlichster Drey vnd zwanzig Chur vnd Fürst-
licher Personen / auch Grafen / Herren / Ritterstands / vnd ande-
rer fürtrefflicher Leute Gegenwart / gehalten / auff dem Churfürstlichen
Sächsischen Schloß zu Zorgaw / den 1. vnd 2. Aprilis, Anno 1627. vnd
Hohermelten Ihren beeden Fürstlichen Gnaden zu besondern vn-
terthenigen Ehren in Druck verfertigt

Durch

Matthiam Hoe von Hoenegg / der H. Schrifft Doctorn,
vnd der zeit Churf. Sächsischen Oberhoffprediger
zu Dreyden.

Leipzig / In verlegung Zachariae Schürers vnd Matthiae Götzens.



Dem Durchleuchtigen/
Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn /

Herrn Georgen/
Landgrafen zu Hessen / Grafen zu
Casselnbogen / Dieß / Ziegenhain
vnd Nidda /

Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn:
Vnd seiner Fürstlichen Gnaden Herzhge-
liebter Gemahlin /

Der auch Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürstin vnd Frawen /

Frawen Sophien Leo-
noren /

Geborner Herzhogin / aus Churfürstlichem
Stam zu Sachsen / Landgräfin in Hessen / Gräfin
zu Casselnbogen / Dieß / Ziegenhain
vnd Nidda /

Meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

A ij

Bünd-

Vorrede.

Wünsche von dem Stifter des heiligen Ehestandes / Ich nochmaln eine friedliche / freundliche / fruchtbare / gesegnete / vnd glückliche Ehe / sampt aller anderer Wolfarth an Seel vnd Leib / zeitlich vnd ewiglich.



Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnediger Fürst vñ Herr / Auch Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin / gnedige Fürstin vnd Fraw. Gleich wie Ewre Fürstliche Gnaden vngewweifelt sich zum öfftern erinnern / anderer denckwürdiger Tage vnd Zeiten / an vnd in welchen Ihnen der Allerhöchste etwas sonderliches erwiesen / vnd erzeiget hat : Also werden gewiß auch Ewre Fürstliche Gnaden nimmermehr vergessen / der beyden Tage / in welchen sie für dem allerheiligsten Angesicht Gottes erschienen / vnd sich im Namen des Allerhöchsten haben Ehelich trawen / vnd einsegnen lassen. Dann dazumal / sind Ewre Fürstl. Gnaden in einen gar neuen Stand
Ihres

Vorrede.

Ihres theils getreten/ vnd gleichsam Quasi-
simodogeniti, oder Newgeboren worden/
nachdem der Vater aller gnaden vnd barm-
herzigkeit es also gefüget / vnd geschicket/
daß sie die hiebevorn geschlossene Ehe glück-
lich vollzogen/ vnd im Werck erfahren ha-
ben/daß es wahr sey/was Salomon schrei-
bet: Die Hoffnung / die sich ver-
zeucht / ängstet das Herz / wenns
aber kömmt/das man begehret / das
ist ein Baum des Lebens.

Ob dann nun zwar Ewre Fürstliche
Gnaden ohne das täglich anleitung genug-
sam haben/dieser glückseligen von GOTT
Ihnen bescherten Zeit sich zuerinnern / vnd
meine dazumal Ampts halbē gethane Ser-
monen der Wichtigkeit vnd Würdigkeit
nit sind/ daß sie in den Druck gegeben wer-
den: Dieweiln aber solchs nicht allein bey
hohes Standes Personen gebreuchlich / vñ
dardurch das fürgegangene Fürstliche Ehe-
vnd Ehrenwerck allenthalben in der Chri-
stenheit

Proß. 13.
v. 12.

Vorrede.

stenheit außgebreitet / vnd auff die Nachkommen gebracht wird / sondern Ich auch von dem Fürstlichen Hessischen wolverordneten geheimbden Rath vnd Sanklern / Herrn Doctor Antonio Wolfen / (der seines gleichen / an Beredsamkeit / vortrefflicher Geschicklichkeit / vnd andern hohen Qualiteten / wenig in Deutschland hat) zu vnterschiedenen malen verstanden / daß Erwer des Herrn Landgrafens Fürstlicher Gnaden gnediges vnd instendiges begehren sey / die gehaltenen Sermonen zu Papir zu bringen / vnd Erwer Fürstlichen Gnaden zum Gedächtnis einzuliefern / vnd Ich aber dem Hochlöblichen Hause Hessen / Darmstadischer Linien / in gar viel weise vnd weg / vmb vieler vnd grossen empfangenen Gnad vnd Wohlthaten willen / zu allen möglichsten vnterthenigen Diensten mich verpflichtet vnd verbunden erkenne : Als habe Ich nachfolgende Trawung vnd Einsegnungs Sermonen / Erwer Fürstlichen Gnaden hiermit gehorsamlich vbergeben / vnd in Vnterthenigkeit bitten wollen / Es geruhen
Ewre

Vorrede.

Ewre Fürstliche Gnaden beyderseits / solche gnedig an vnd auff zu nehmen / vnd mein vnd der meinigen gnediger Fürst vnd Herr / auch gnedige Fürstin vnd Fraw jederzeit zu seyn / vnd zu verbleiben.

Der Herr Iesus gebe Ewren Fürstlichen Gnaden / was Ihre Christliche vnd liebreiche Herzen selber wünschen vnd begehren.

Datum Dresden am Tage Sancti Georgij, welchen der Allerhöchste Ewre Fürstliche Gnaden noch oft vnd viel mit Glück vñ Freuden erleben lasse / Anno 1627.

Ewrer Fürstlichen
Gnaden

Vntertheniger gehorsamer Die-
ner / vnd trewer täglicher
Vorbitter zu Gott / weil ich
lebe

D. Hoe.

Sermon bey
der Fürstli-
che Trawüg/
gehalten zu
Lorgaw den
Söttag nach
Ostern/ An-
no 1627. auff
dem Ehur-
fürstlichen
Schloß.

Gen. 32.
v. 20.
Luc. 2.
v. 13.

Dan. 7.
c. v. 10.

Gen. 1.
v. 16. 17.

Im Namen der Aller-
heiligsten Hochgelobten Dreyfal-
tigkeit/ Gottes des Vaters/ Gottes des
Sohnes/ vnd Gottes des heiligen
Geistes / Amen.

A Eine Geliebte vnd An-
dächtige in dem HErrn Jesu
Christo / Eine sehr grosse vnd
vnzehliche Menge ist der heili-
gen Engel/ welche nicht allein
Jacob Heerweise gesehen/ Ge-
nes. 32. v. 20. vnd die Heerweise bey der Geburt des
HErrn sich haben hören lassen/ Luc. 2. v. 13. son-
dern die auch beschrieben werden / daß ihrer
tausentmaltausent dem HERRN gedienet/
vnd zehenmalhundert tausent für Ihme ge-
standen seyn/ Dan. 7. c. v. 10. So viel aber der
heiligen Engel immer seyn mögen / so hat sie doch
der Allerhöchste nicht nach/ vnd nach/ von Jah-
ren/ zu Jahren/ sich vermehren lassen/ sondern
Er hat sie alle auff einmal/ zugleich/ vnd mit
einander geschaffen/ gleich wie Er am vierdten
Tag Son/ Mond/ vnd alle Sternen/ an der Feste
des

Ben der Fürstlichen Trawung.

des Himmels mit einander gemacht hatte / Genes. 1. v. 16. 17. Mit den Menschen aber ist es gar anders zugegangen / Dann als der allmächtige Gott bey sich selbst schlüssig worden / daß er Menschen machen wolte / nicht nach der heiligen Engel / nicht nach des Himmels / oder nach der Sonne / oder nach des Mondens / oder nach den Sternen / sondern nach seinem selbst eigenen Bild / So hat Er anfänglich nur einen einigen Menschen / ein Männlin geschaffen / nachmals aber / aus desselben Seiten / den andern Menschē / ein Fräwlein erbawet / vnd folgend diese beyde Personen mit einander verhelichet / daß sie sich vermehren / in ihrem Ehestande Kinder zeugen / vnd mit ihren Nachkommen / biß ans Ende der Welt / das menschliche Geschlecht / vermittelst Ehelicher Beywohnung / fortpflanzen solten / Genes. 1. v. 27. 28. Das achtet S. Paulus selber für ein grosses Wunderwerck / vnd spricht : Gott habe gemacht / daß von einem Blut / aller Menschen Geschlecht auff dem ganzen Erdboden entsprossen seyn / Act. 17. v. 26. Weil aber Gott kein Gott ist der Unordnüg / 1. Corinth. 14. v. 33. so hat Er auch nicht gewolt / daß die Vermehrung vnd Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts vnordentlicher weise geschehen solte : Sondern hat gestiftet vnd eingese-

B bet den

Gen. 1.
v. 27. 28.

Act. 17.
v. 26.

1. Cor. 14.
v. 33.

S E R M O N

het den heiligen Ehestand / in der Form / vnd auff die Art / daß zwey Personen / männlich vnd weiblich Geschlechts / durch seine sonderliche Schickung vnd Regierung / sich gegen einander ehrlich vnd ehelich verlieben / mit ehelicher Liebe einander beywohnen / durch Gottes Segen Kinder zeugen / vnd auff diese Weise Himmel vnd Erden mit Menschen erfüllen solten. Das ist also Gottes Wille vnd Anordnung gewesen / stracks im Anfang vnd noch vor dem kläglichen Sündenfall / wie der Herr Jesus Christus selber andeutet / Matth. 19. vers. 4. 5. 6. Es hat auch der Höchste hierinnen keine Enderung fürnehmen / oder zugeben wollen: Sondern vber der ersten Stiffung des heiligen Ehestandes numehr gehalten / lenger als in die sechshalbtausent Jahr: Dann der Eheorden / oder Ehestand ist der allerälteste Stand / ja der Ursprung vnd Brunnquell / aus welchem alle andere Stände / Geistliche vnd Weltliche in folgenden Zeiten herkommen / vnd entsprossen seyn.

Keinem Stande zwar ist der Satan / der Asmodi so feind / vnd so auffsezig gewest / als eben diesem Stand / weil er weis / daß aus demselben ihren Ursprung haben / die jenigen / die ihme so mächtigen Abbruch gethan / nemlichen / so viel heilige Patriarchen / Propheten / Könige / Fürsten /

Matth. 19.
v. 4. 5. 6.

Beÿ der Fürstlichen Trawung.

sten/ Grafen/ Herren/ Edelvnd Vnedel/ vnd in Summa alle eyferige vnd gleubige Christen/ welche bißhero wider ihn zu Felde gelegen/ vnd vertilget haben/ auch noch vertilgen den Feind/ vnd den Rachgierigen/ wie David redet im achten Psalm/ v. 5. Er weis/ daß die Kinder/ so im Ehestande gezeuget werden/ seyn/ wie die Pfeile in der Hand eines Starcken/ Ps. 127. v. 4. Darumben er diesen Orden so gern mit Strumpff vnd Stiel vorlengsten außgerottet hette. Aber Gott der HErr hat darüber mächtig gehalten/ vnd gewollet/ daß noch auff heutigen Tag die Stimme des Bräutigams vnd der Braut in der ganzen Christenheit gehöret wird/ Jerem. am 7. v. 34.

Neben dem aber dieser Stand der allerälteste ist/ vnd am lengsten in der Welt gewäret hat/ so ist er auch der allergeehrteste vnd hochwürdigste Stand/ dem in gar viel weise vnd wege vberaus hohe vnd grosse Ehre ist erzeiget vnd erwiesen worden.

Er ist auch zwar verächtlich/ zu förderst bey dem hellischen Geist: Aber wer ist dieser Geist? Ist er nicht selber von Rechts wegen in aller Gleubigen Kinder Gottes Augen der allerverächteste Geist? Ist es nicht der alte Mörder vnd Lügner von Anfang? wie ihn der HErr Iesus

B ij

nennet/

Psal. 8.
v. 5.

Psal. 127.
v. 4.

Jerem. 7.
v. 34.

Johan. 8.
v. 44.

nennet/ Joh. 8. v. 44. Ist es nicht der Mücken
 vnd Fliegen König/ Matth. 12. v. 24. Lucæ 11.
 v. 15. Ist es nicht der abtrünnige/abgefallene/vnd
 mit Ketten der ewigen Finsternis gebunde-
 ne Geist? 2. Petr. 2. Ist er nicht derjenige/
 dem sein Kopff zertreten/ Gen. 3. v. 15. dem sein
 Harnisch außgezogen/vnd dem sein Pallast
 genommen worden? Luc. 11. v. 22. Ist es nicht
 der Geist/ der so elend worden/ daß er nicht mehr
 Macht hat/ für sich selbst in eine Sawe zu
 fahren? Matth. 8. cap. v. 31. Drum irret vns
 das nicht/ daß der Stand von diesem Geist ver-
 achtet wird.

Verächtlich halten ihn auch die jenigen/
 welche lieber in fleischlichen Bollüsten/ in Kam-
 mern vnd Unzucht leben/ Rom. 13. vers. 13. als
 daß sie zu vermeidung solcher unreinigkeit ehelich
 würden/ 1. Cor. 7. v. 2. aber auch dieses darff vns
 nichts anfechten. Solche Leute/ wann sie nicht
 busse thun/ haben keinen theil am Reich Got-
 tes/ 1. Corinth. 6. vers. 9. Galat. 5. vers. 21.
 Sie gehören in den Psuel/ der mit Schwe-
 fel vnd Feuer brennet/ Apoc. 21. vers. 8. Wir
 wissen hingegen/ daß der Ehestand bey Gott sel-
 best/ bey seinen heiligen Engeln/ bey den heiligen
 Ervätern/ bey den erleuchten Propheten / bey

den

Matt. 12.

v. 14.

Luc. 11.

v. 15.

2. Petr. 2.

Gen. 3.

v. 15.

Luc. 11.

v. 22.

Matth. 8.

v. 31.

Rom. 13.

v. 13.

1. Cor. 7.

v. 2.

1. Cor. 6.

v. 9.

Galat. 5.

v. 21.

Apoc. 21.

v. 8.

Bev der Fürstlichen Trawung.

den Gottseligen Königen/ vnd bey vnzehlich vielen hohen vnd nidrigen Standes Personen auffshöchste angesehen/ vnd in grossen Ehren vnwerth jederzeit gehalten worden.

Zu Ehren diesem Stand/ hat **G D Z** der himlische Vater die ersten Eheleute selbst geschaffen/ vnd die eheliche Lieb in ihnen gepflancket/ Genes. 1. v. 27. Zu Ehren diesem Stand hat **G D T** der Sohn selbst wollen von einer verlobten vnd zur Ehe versprochenen Jungfrauen empfangen/ vnd geboren werden/ Luc. 11. cap. v. 27. Diesem Stand zu Ehren hat er sich in eigener Person bey der Hochzeit zu Cana eingestellet/ sein allererstes Wunderwerck allda verrichtet/ vnd seine Herrligkeit geoffenbaret/ Joh. 2. v. 2. 11. Gott der heilige Geist hat diesem Stand zu Ehren öffentlich außgeruffen/ daß er solle *τιμιος* honorabilis, aller Ehren werth gehalten werden/ Heb. 13. v. 4.

Vnd ob wol die heiligen Engel/ als Geister vnd Feuerflammen/ Ps 104. v. 4. selber nicht ehelich sind/ noch ehelich werden/ wie Christus andeutet/ Matt. 22. cap. v. 30. so seyn sie doch sonst dem Ehestand gewogen/ daß sie solchen gerne befördern/ vnd angehenden Eheleuten zu Ehren sich willig zu Dienste gebrauchen lassen. Welches der heilige Abraham wol gewußt/ derwegen er zu seinem Knecht dem Eliazer gesagt/ Er wisse/ Gott

B ij

werde

Gen. 1. v. 27

Luc. 11. v. 27

Johan. 2.
v. 2. 11.

Hebr. 13.
v. 4.

Psal. 104.
v. 4.

Matt. 22.
v. 30.

werde einen Engel für ihm hersenden / der ihm würde behülfflich seyn / daß er seinen Sohn dem Isaac ein Weib von seiner Freundschaft nehme / Inmersten Buch Moses am 24. Capitel / v. 7. Zu grossen Ehren gerethet es dem Ehestand / daß Gott den Engel Raphael dem jungen Tobia zugeordnet / welcher ihn auff der ganzen Reise behütet / Vorschläge zu seiner Heyrath gethan / solche auch auff's beste befördert / die beyden Eheleute für dem schädlichen Asmodi bewahret / vnd die Hochzeitgäste selber gebeten vnd eingeladen hat / wie wir lesen im Büchlein Tobia am fünfften / sechsten / siebenden / achten vnd neunden Capitel.

Zu grossen Ehren gereicht's diesem Stand / daß sich die allerheiligsten vnd die allerfürnehmsten Leute darinnen befunden haben. Der erste Monarch vnd Keyser der ganzen Welt Adam, sampt seiner Eva / welche beyde nach Gottes Ebenbild geschaffen vnd gemacht waren / daß sie seyn solten / wie Gott ist / Sap. 2. v. 23. die sind auff Gottes Anordnung Ehelich gewesen / Gen. 2. v. 22.

Enoch führete ein Göttlich Leben / gefiel Gott so wol / daß er ihn lebendig gen Himmel auffnahm / Er war aber Ehelich / Genes. 5. cap. v. 22. 24.

Noah

Gen. 24.
v. 7.Tob. 6.
7. 8. 9.Sap. 2.
v. 23.Gen. 2.
v. 22.Gen. 5.
v. 22. 24.

Ben der Fürstlichen Trawung.

Noah stund in so grossen Gnaden/das
Gott allein ihn mit den seinen zur Zeit der
Sündflut erhielt/ Genes.7. v.1. Er war aber
Ehelich/zeugete drey Söhne/ Gen.5. v.22.

Gen.7.
v.1.
Genes. 5.
v.22.

Abraham war ein Fürst Gottes /
Gen.22. v.5. vnd stund so wol mit Gott / das der-
selbe sich erbot/ sein Schild vnd sehr grosser
Lohn zu seyn/ Gen.15. v.15. Er war aber Ehelich/
Gen.12. cap. v.5. vnd zeuget mit seiner Sara den
Isaac/ Gen.21.v.2.3. So war es beschaffen mit
dem Isaac, so mit dem Jacob, so mit dem Joseph, so
mit andern heiligen Erzvatern/vñ Erzmüttern.

Gen. 22.
v.5.
Gen. 15.
v. 15.
Gen.12.
v.5.
Gen. 21.
v. 2. 3.

Moses der Herzog vber das Volck Israel / der zu
seiner zeit so viel galt als ein König/ Deuter.33.v.5.
der in die sechsmal hundert tausent Mann / auß-
genommen ihre Weiber vnd Kinder/ vnter seiner
gewalt hatte/ der den HERRN gesehen in sei-
ner gestalt/vnd mit dem HERRN mündlich
geredet hatte/ wie ein Freund mit dem an-
dern/ Num.12. v. 8. Eben der Moses war ehelich/
hatte seine Ziporam / des Jethronis in Midian
Tochter/ Exod.2. cap. v.21.

Deuter.33
v. 5.

Num. 12.
v.8.

Exod. 2.
v. 21.

Ein Mann nach dem Herken vnd
Wunsch des HERRN war König David/
Sam.13. v.14. Act.13.v.22. Aber er war ehelich/
bekam des König Sauls Tochter zur Gemahlin/
1. Sam.18. cap. v.27.

Sam. 13.
v. 14.
Act. 13. v. 22
1. Sam. 18.
v. 27.

Der

Der allerreichste/der allermächtigste vnd ge-
waltigste/der allerweifeste König Salomon/
dem Gott frey gestellet zu bitten/ was er wolte/
1. Reg. 3. v. 5. der war ehelich/ 1. Reg. 3. v. 1.

Ehelich war der König Ezechias/ mit dem
Gott gewesen/ 2. Reg. 18. cap. v. 7.

Ehelich war der fromme hochberühmte
König Josias/der gethan/was dem Herrn
wolgefallen/ 2. Reg. 22. v. 2. Vnd in Summa/der
Ehestand ist das Mittel gewesen/ dardurch Key-
ser/ Könige/ Chur vnd Fürsten Ihre hochansehn-
lichsten Häuser vnd Geschlechter auff viel hun-
dert/ ja etliche weit mehr dann auff tausent Jahr
erblich fortgeplanket vnd erhalten haben.

So hochgeehrt ist dieser Stand/ daß auch bey
geringer Leute Verhelichung hohe/ grosse Po-
tentaten bißweilen selber erscheinen/ oder doch
sonst ihnen alle Ehr vnd Gnade erzeigen/ zu ge-
schweigen/ was bey hohes Standes Personen
Verhey Rathung erfolgen vnd geschehen thut/ da
alles mit höchstem fleiß dahin gerichtet ist/ daß
nur Bräutigam vnd Braut auff's best als immer
menschlich vnd möglich/ geehret werden/wie jeko
auch der Augenschein genugsam bezeuget.

Eben dieser Stand aber/ ist fürs Dritte/
der allerhochwichtigste Stand/der insonder-
heit grosse Fürsichtigkeit bedarff/ damit er
glück-

1. Reg. 3.

v. 5.

1. Reg. 3.

v. 1.

1. Reg. 18.

v. 7.

2. Reg. 22.

v. 2.

Ben der Fürstlichen Trawung.

glücklich vñ gewünscht sey. Ein böser Ehestand ist anders nichts / als ein rechter Vorschmack der Hellen / ein wolgerathener Ehestand aber ist hingegen ein halbes Paradis / vnd können Eheleute ihnen keine grössere zeitliche Glückseligkeit auff Erden wünschen / als eine gute / freundliche / liebe / reiche / friedliche vnd gesegnete Ehe. Da gilt's aber Augen auffthun / da gilt's fürsichtig seyn / vnd fleiß anwenden / daß man wol / wol / vnd recht wol antresse. Denn nach vollzogener Ehe hilfft keine Nachreue / es dürffen die Eheleute einander weder verlassen noch verkauffen / weder vertauschen / noch verschencken / da scheidet sie nichts vberall von einander / als allein der Tod. Derwegen so ist am allerndrigsten / auch disfalls des heiligen Syrachs vermahnung zu folgen / welcher spricht /
Nichte alle deine sachen nach Gottes wort /
Syr. 9. v. 22. In Gottes Wort nun finden wir / daß junge Leute / auff Rath ihrer Eltern sich verhehlichen / vnd Kinder ihren Willen disfalls in den Willen ihrer Eltern gestellet haben. Abraham der Vater sorget / wie sein Sohn der Isaac verhehlichen würde / die Rebecca richtet sich auch nach ihren Eltern / Gen. 24. v. 4. das ist's / was Gott selber sagt: Nehmet ewren Söhnen Weiber / vnd gebet ewren Töchtern Männer / Jerem. 29. v. 6. Nöthig ist's auch nach Abrahams
E anlei-

Syrac. 9.
v. 22.

Gen. 24.
v. 4.

Jerem. 29
v. 6.

S E R M O N

anleitung/den Allerhöchsten hierunter zuersuchē/
vnd vmb gedenen zu bitten vnd anzulangen. Dañ
von Ihme/als dem Vater des Viechis/kom-
met her alle gute vnd vollkommene Gabe/
Jac. i. v. 17. Mit Gott hielte es der junge Tobias/
vnd seine Braut die Sara/ die beteten beyde ang-
stiglich/vnd inniglich / wie wir lesen im Büchlein
Tobiæ am 8. Capitel/v. 4. 5. 6.

Jacob. 1.
v. 17.

Tob. 8.
v. 4. 5. 6.

Wolan/in diesen vhrältesten/heiligen/hoch-
geehrtesten vnd hochwichtigsten Stand der Ehe/
wollē sich auch begeben gegenwertige zwen Fürst-
liche Personen/als der Durchleuchtige/Hoch-
geborne Fürst vnd Herr/Herr **E E D R S**/
Landgrafe zu Hessen/Grafe zu Katzeneln-
bogen/Dieß/Nidda vnd Ziegenhain/vnd
die Durchleuchtige/Hochgeborne Princes-
sin vnd Frewlin / Frewlin **S O P H I A**
E L E O N O R A / Geborne aus Chur-
fürstlichem Stamm zu Sachsen/Herzogin
zu Sachsen/Gülich/Gleve vnd Berg/
Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu
Meissen/Gräfin zu der Marck vnd Ra-
vensburg / Frewlein zum Ravenstein /
welcher beyde Fürstliche Herzen der Allerhöchste
bißhero mit keuscher/ehrlicher vnd ehelicher Liebe
gegen

Ben der Fürstlichen Trawung.

gegen einander angezündet / vnd verknüpfet hat.
Vnd zwar durch ordentliche rechtmessige Mittel /
wie es im wahren Christenthumb / vnd vnter ho-
hes Standes Personen löblich herbracht vnd her-
kommen ist. Dann als des Fürstlichen Herrn
Bräutigams hochgeehrtester Herr Vater / der
weiland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürst
vnd Herr / Herr Ludwig / der Fünffte dieses
Namens / Landgrafe zu Hessen / Grafe zu
Casselnbogen / Dieß / Nidda vnd Ziegen-
hain / Christlöblicher Gedechnis / ein Hoch-
verstendiger / Hochweiser Fürst / vermercket / wie
Seiner Fürstl. Gn. ältester Herr Sohn nunmehr
so viel Jahr / vnd den vollkommenen Verstand
erreicht / daß Seine Fürstl. Gn. sich füglich ver-
ehelichen / vnd durch Gottes Segen das vhr alte
Fürstliche Hauß Hessen vermehren könten / So
hat der Hochselige Herr Landgraf Ludwig nicht
vnbillich fleissige Gedancken darauff gehabt / wie
hochgedachter Seine Fürstl. Gnaden ältester
Herr Sohn / mit einer guten vnd gewünschten
Heyrath versorget werden möchte. Den Aller-
höchsten / den Seine Fürstl. Gnaden stets für Au-
gen gehabt / hierunter zu Rath gezogen / vnd den-
selben vmb seine Göttliche Regierung demütig
ersuchet / auch hierauff befunden / daß Ihm sein
Herz vnd Gedancken gerichtet vnd geleitet wor-
den /

S E R M O N

den/ zu des Durchleuchtigsten / Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/ Herrn J D H A N G E D R O E N/ Herkogen zu Sachsen/ Göllich/ Cleve vnd Berg/ des H. Römischē Reichs Erkmarschalchen vnd Churfürsten/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ vnd Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrn zum Ravenstein: Vnd der Durchlauchtigsten/ Hochgeborenen Fürstin vnd Fräwen/ Fräwen M A G D A L E N E N S Z B Y L E E N/ Herkogin zu Sachsen/ Göllich/ Cleve vnd Berg/ Churfürstin/ geborner Herkogin in Preussen / vnd Marggräfin zu Brandenburg / Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Burggräfin zu Magdeburg/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensburg/ Fräwen zu Ravenstein/ ältester Churfürstlicher Princessin / Frewlein S O P H I A E L E D O R D R A / von welcher der hochselige Herr Landgrafe gewust/ daß Sie aus hohem vnd nicht nur Königlichen vnd Churfürstlichen/ sondern gar Keyserlichem Stamme entsprossen/ wie dann

Ewer

Ben der Fürstlichen Trawung.

Erwer Christlichen Liebe in diesem Saal viel Herzoge zu Sachsen abgemahlet sehen/ die mit ruhm Römische Keyser gewesen seyn: Es hat aber der hochselige Herr Landgraf Ludwig hochweislich bedacht/ gegenwertiger Fürstlicher Braut/ hochgeehrtester Herr Vater/ als die fürnehmste Seule des heiligen Römischen Reichs/ vnd der reinen Evangelischen Kirchen sey / Es war auch der hochselige Herr Landgraf versichert/ daß die Churfürstliche Princessin zu förderst in der waren/reinen Evangelischen Lehr treulich vnterrichtet/vnd wol gegründet/ darneben aber zur Gottesfurcht/ vnd allen Fürstlichen löblichen Tugenden von jugend auff gehalten/ vñ gewehnet worden. Eine solche Princessin nun/ ist wie die Sonne in dem hohen Himmel: Sie ist wie die helle Lampe auff dem heiligen Leuchter/ Sie ist wie die güldene Seulen/auff den silbernen Stülen/sagt Syrach in seinem Haußbüchlein am 26. Cap. v. 20. 21. 22. Sein ansehen hat der hochselige Herr Landgrafe Ludwig fürs Dritte auch darauff gehabt / daß von etlich hundert Jahren her/ die beyde hochlöblichste vnd hochlöbliche Chur vnd Fürstliche Häuser/ Sachsen vñ Hessen/ in naher Verwandnis / vnd sonderbarer Vertraulichkeit vnd

G iij

Ver=

Syrac. 26.
v. 20. 21. 22.

S E R M O N

Verbündnis gewesen / daher o sich befließen /
durch diß Mittel / auch seines theils / solche biß-
hero erhaltene Zusamsetzung gleichsam auff s
neue zu bestetigen / vnd zu stärcken.

Wie hochnöthig ist es / meine Geliebte /
sonderlich bey jezigen sorglichen gefehrlichen
Zeiten / bey so viel obhanden schwebenden Pra-
cticken / vnd feindseligen Anschlägen / daß Evan-
gelische Chur vnd Fürsten vertraulich gegen ein-
ander seyn / vnd sich zusammen halten. Wie fein
vnd lieblich ist solches? Da verheisset Gott
der HERR den Segen immer vnd ewiglich /
Psal. 123. v. 1. & ult.

Nicht weniger hat sich der hochselige Herr
Landgraff Ludwig erinnert / daß Seiner Fürstl.
Gn. hochgeehrte Vorfahren ehernals mit dem
hochlöblichsten Chur vñ Fürstlichen Hause Sach-
sen sich auch befreundet / vnd dergleichen Vereheli-
chung dem Fürstlichen Hause Hessen zu sonderm
auffnehmen gedhen sen. Dann im Jahr Christi
1463. hat sich vermählet Herr Landgraff Lud-
wig zu Hessen / Pacificus oder der Friedfer-
tige genant / mit des dazumahl regierenden
Durchleuchtigsten Churfürsten zu Sach-
sen / Friederichs des Ersten / Churfürstliche
Frewlein / Frewlein Anna: Sechzig Jahr
hernach /

Psal. 133.
v. 1. & ult.

Ben der Fürstlichen Trauung.

hernach/ Anno 1523. hat des hochseligen Herrn Landgraf Ludwigs hochgeehrtester Groß-Herr Vater / Herr Landgraf Philipps zu Hessen / mit des jeko regierenden Durchleuchtigste Churfürstens zu Sachsen / hochlöblichster vhr Großherrs Vaters leiblichen Herrn Bruders / Herzogs Georgens zu Sachsen / Fürstlichem Frewlein / Frewlein Christina / sich vermählet / vnd ist durch diese Princessin dz hochlöbliche Haus Hessen reichlich erbarwet worden / also / daß dannenhero alle jezige Herrē Landgrafen glücklich entsprossen seyn. Hat demnach der hochselige Herr Landgraf Ludwig festiglich gehoffet / wann Seiner Fürstl. Gnaden ältesten Herrn Sohn / die Churfürstl. Princessin vermählet werden solte / es würde nicht weniger diese Ehe wol gerathen / vnd dz ganze Fürstliche Haus Hessen derselben sich höchlich zu erfreuen haben.

Wann dan gegenwertiger Fürstl. Herr Breutigam mit seiner Fürstl. Gn. gnedigē Herrn Vaters hochweisen väterlichen Fürschlag Söhnlich zu friedē / mehr höchstgedachte Churf. Durchl. zu Sachsen / sampt dero herzoggeliebte Churf. Gemahlin / vnd dero älteste Churf. Princessin gebürlich ersuchet / von beeden Thren Churf.

Durch

S E R M O N

Durchleuchtigkeiten/ so wold der Princessin
 selb/ Gott umb seine guedige Schickung vnd
 Fügung gebeten vnd angeruffen/ die Herzen der
 Churfürstlichen Eltern/ vnd der Chur-
 fürstlichen Princessin von oben herab also
 regieret worden/ daß sie anderst nicht sagen kön-
 nen/ als dorten die Eltern vnd Verwandten der
 Rebeccaen gesagt: Das kömmet vom Herrn/
 darumb können wir nichts wider dich re-
 den/ Gen. 24. v. 5. So ist auch der hochselige
 Herr Landgraf Ludwig/ vnd Seiner Fürst-
 lichen Gnaden ältister Herr Sohn / Herr
 Landgraf G E O R G / mit gewieriger vnd
 erfrewlicher Antwort hiebevorn versehen / vnd
 die Churfürstliche Princessin öffentlich vñ kräft-
 tig/ biß auff die Priesterliche Copulation verspro-
 chen worden/ vnd zwar/ so haben beyde Chur-
 fürstliche Eltern auch nicht unbedachtsam hie-
 rinnen verfahren: Sondern nechst Gott/ mit
 Zuziehung dero nechsten Anverwantē/ sonderlich
 aber der Durchleuchtigsten/ Hochgeborenen
 Fürstin vnd Fräwen/ Fräwen Hedwig/ Ge-
 borner aus Königlichem Stamm Denne-
 marck / Herzogin zu Sachsen / Göllich/
 Cleve vnd Berg/ Churfürstin / Landgrä-
 fin in

Gen. 24.
v. 5.

Dom. I. Epi-
phan. Anno
1625.

Ben der Fürstlichen Erawung.

fin in Düringen / Marggräfin zu Meissen /
Burggräfin zu Magdeburg / Gräfin zu der
Marck vnd Ravensburg / Frawen zum Ra-
venstein / Wittib / vnd der Durchleuchti-
gen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen /
Frawe Sophien / geborner aus Churfürst-
lichem Stamm zu Sachsen / Herzogin zu
Stetin / Pomern / der Cassuben vnd Ben-
den / Fürstin zu Kügē / Gräfin zu Büzkaw /
Frawen der Lande Lawenburg vñ Butaw /
Wittib / reifflich erwogen / daß das Fürstliche
Haus Hessen der hochansehlichsten Häuser et-
nes im Heiligen Römischen Reich sey / welches
seinen Besprung vom ersten Römischen
deutschen Kenser Carolo Magno habe /
vnd darinnen solche löbliche Fürsten gewesen / daß
etliche auch der höchsten Kenserlichen Ehre
sind würdig geachtet / dem Herrn Landgra-
fen Ludwig dem Sanftmütigen / das Ken-
serthumb nur vor 187. Jahren noch / von den ge-
sampten Churfürsten des H. Röm. Reichs ange-
tragen vnd angeboten worden.

Ihren beeden Churfürstlichen Durch-
leuchtigkeiten hat auch wolgefallen / daß viel-
hochgedachter Herr Landgraf Ludwig / Seli-
ger /

S E R M O N

ger/in der reinen / wahren Evangelischen Religion eyferig vnd bestendig / gegen der Römisch. Keyserl. Majest. als Seiner Fürstl. Gn. ordentlichem Haupt treu vnd devot, in den Rathschlägē auch also richtig geblieben / daß Seiner Fürstl. Gn. daher grossen Ansehen / Lob vnd Ruhm bey allen vnpassionirten Ständen des h. Röm. Reichs / insonderbare Huld vnd Gnad bey dreien Römischen Keysern selbst zugewachsen. Vnd weiln Seine Hochselige Fürstliche Gnaden / dero ältisten Herrn Sohn gleicher gestalt in der wahren Lehr vnserer Christlichen seligmachenden Religion erzogen / darneben Ihn zu Sprachen / zu freyen Künsten / zu allen Fürstlichen löblichen Tugenden gehalten / vnd so wol zu Hauß / als in frembden Landen / sonderlich in Belschland / in Franckreich / in Engelland / in Spanien / vnd andern Orten / etwas stattliches sehen vnd erfahren lassen / der Fürstliche Herr Bräutigam vber das alles / Seiner Hochansehnlichen Fürstlichen Qualiteten die Churfürstliche Eltern genugsam versichert / vnd vergewissert hat / So haben auch Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeiten Ihr Väterliches vnd Mütterliches Jawort desto williger vnd freudiger zu dieser fürhabenden

Verehe-

Ben der Fürstlichen Trawung.

Berehelichung gegeben/ in vngeszweifelter Hoff-
nung/ sie würdē an dem Fürstlichen Herrn Breu-
tigam künfftig viel Ehr vnd Frewde erleben vnd
erfahren.

Zur vollziehung nun dieses heiligen / hohen
Ehe- vnd Ehrenwercks/ ist der heutige Sontag
Quasimodogeniti, Gott gebe zu gutem Glück/be-
stimmet vnd angesetzet worden/ vnd zwar durch
Gottes Schickung eben der Sontag/ an wel-
chem vor 45. Jahren der Churfürstlichen
Princessin oder gegenwertiger Fürstlichen
Braut hochgeehrteste Groß Eltern/ als der
weiland Durchleuchtigste / Hochgeborne
Fürst vnd Herr/ Herr Christian/ der Erste/
Herzog zu Sachsen / des heiligen Römi-
schen Reichs Erzmarschalch / vund Chur-
fürst/ Vnd die Durchleuchtigste / Hochge-
borne Fürstin vnd Fraw/ Fraw Sophia/
Geborne aus Churfürstlichem Stamm
Brandenburg/ Herzogin zu Sachsen/ vnd
Churfürstin / beede Christlößlichster Ge-
dächtnis / Ihr Ehelich Benlager öffentlich ge-
halten haben.

Beede Fürstliche Personen stehen jeko da
für d' allerheiligsten hochgelobten Dreyfaltigkeit/

D ij

begeh-

S E R M O N

begehren in dero Namen in den Ehestand zu treten/ vnd hoffen/ daß sie von allen Anwesenden/ hohes vnd niedriges Standes Personen bey dem Allerhöchsten vmb Glück/ Heyl/ Segen vnd Gedenen/ an Seel vnd Leib/ zeitlich vnd ewig werden willig verbeten werden/ neben dem es die höchste Billigkeit vnd Nothwendigkeit ist/ so wirds auch nit vergeblich seyn/ meine Geliebte/ der HERR wirds thun/ was wir begehren/ wie Er vertröstet hat im hundert fünff vnd vierzigsten Psalm/ v. 18. 19. Es wird das Gebet durch die Wolcken dringen/ vnd nicht ehe nachlassen/ biß der Höchste drein sehe/ Syr. 35. v. 21. Vnd worüber wir im Gebet einig seyn werden/ das werden wir erlangen/ laut des HERN Jesu Christi Zusage/ Matt. 18. c. v. 19. So lasset vns derowegen jeko zusammen setzen/ lasset vns vnserer Herzen ausschütten/ lasset vns also mit einander beten/ vnd sprechen:

Du grosser Gott/ du himlischer Vater/ dir sey Lob/ Ehr/ Preis vnd Danck gesagt/ daß du den Ehestand/ vns Menschen zum besten/ gestiffet/ vnd bißhero so gnediglich erhal-

*Psal. 145.
v. 18. 19.*

*Syrac. 35.
v. 21.*

*Matt. 18.
v. 19.*

Ben der Fürstlichen Trauung.

halten/ daß du auch beede gegenwer-
tige angehende newe Fürstliche Ehe-
leute den heutigen Tag mit guter Ge-
sundheit/ mit hertzlicher inbrünsti-
ger Liebe / vnd mit glücklichem Zu-
stand hast erleben lassen. **G**reuer
Gott vnd **V**ater / dich bitten wir de-
mütig / hebe dein Anclitz noch weiter
vber Sie / vnd sey Ihnen gnedig: Laß
die beede Fürstliche Personen mer-
cken / daß du ein Gefallen an Ihnen
habest: vnd stelle Sie für dein Ange-
sicht Ewiglich / (Ps 41. v. 12. 13.) hilf
Ihnen mit deinem Angesicht / (Ps. 42.
v. 6.) vnnnd sey du Ihres Angesichts
Hülffe vnd Ihr **G**OTT / (Ps 42. v. 12.)
Lasse Sie dein Recht vnd Warheit
letzen / (Ps 43. v. 3.) Wache dich auff
GOTT / vnd hilf du Ihnen / (Ps. 44. v. 27)
G **H**ERR **G**OTT / segne du Sie
D iij Ewig

Psal. 41.

v. 12. 13.

Psal. 42.

v. 6.

Psal. 42.

v. 12.

Psal. 43.

v. 3.

Psal. 44.

v. 27.

S E R M O N

Psal. 45.
v. 3.

Psal. 46.
v. 1. & 8.

Psal. 47.
v. 10.

Psal. 48.
v. 15.

Psal. 49.
v. 6.

Psal. 50.
v. 23.

Psal. 51.
v. 3. 12. 13.

Psal. 52.
v. 10.

Psal. 53.
v. 7.

Ewiglich. (Psal. 45. v. 3.) Sey du Ihr Zuversicht vnd Stärcke / sey du Ihr Schutz / (Psal. 46. v. 1. & 8.) Sey du sehr erhöht bey diesen Schilden auff Erden / (Psal. 47. v. 10.) Sey GOTT du Ihr Gott immer vnd ewiglich / vnd führe Sie wie die Jugend / (Psal. 48 v. 15) Lasse Sie nicht fürchten in bösen Tagen / (Psal. 49. v. 6.) Zeige du Ihnen dein Heyl. (Psal. 50. v. 23.) Sey du Ihnen gnedig nach deiner Güte / Schaffe allezeit in Ihnen ein reines Hertz / vnd gieb Ihnen einen neuen gewissen Geist / Wer wirff Sie nicht von deinem Angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von Ihnen / (Psal. 51. v. 3. 12. 13.) Lasse Sie bleiben GOTT für dir / wie einen grünen Gelebawm / (Psal. 52. v. 10) Laß deine Hülffe vber Sie kommen / (Psal. 53. v. 7.) Sehe Ihnen bey /

Beÿ der Fürstlichen Trawung.

bey/erhalt ihre Seele/vnd laß Ihnen
deinen Namen tröstlich seyn / (Ps. 54.
v. 6. & 8.) Lasse Sie innen werden/das
du Ihr Gott sehest / (Ps. 56 v. 10.) Sen-
de du Ihnen von Himmel deine Güte
vnd Trewe / (Ps. 57. v. 4.) vnd lasse Sie
deiner ja geniessen / (Ps. 58 v. 12.) Schüt-
ze du Sie für denen/so sich wider Sie
setzen / Erzeige du Ihnen reichlich
deine Güte / Sey vnd bleibe du Ihr
gnediger Gott / (Ps. 59. v. 2. 11. 18.) Schaf-
fe du Ihnen Beystand in der Noth /
(Ps. 60. v. 13)

*Psal. 54.
v. 6. & 8.*

*Psal. 56.
v. 10.*

*Psal. 57.
v. 4.
Psal. 58.
v. 11.*

*Ps. 59. v. 2.
11. 18.*

*Psal. 60
v. 13.*

Du himlischer Seelen-vnnd
Ehrenbreutigam Jesu Christe /
du grosser Ehr Patron / der du mitten
vnter deine Jünger getreten bist / vnd
sie erfrewet hast / trittte auch mitten
vnter diese beede Fürstliche angehen-
de Eheleute / Du Friedefürst Jesu
Christe /

Christe / erhalte Sie in stetigem be-
 harrlichen Friede / Du helle Oster-
 sonne / laß deine Gnadenstralen vber
 Ihnen stets scheinen vnd schweben.
 Du Fürst des Lebens / erhalte Sie
 bey langem Leben. Du Brunnquell
 des Heyls / laß dein Heyl vber Sie
 kommen. Du Segensmann / segne
 Sie je mehr vnd mehr / Sie vnd Ihre
 Kinder / (Ps. 115. v. 14.) Segne du Sie
 mit Segen oben vom Himmel herab /
 mit Segen von der Tieffe / die hanten
 ligt / Laß du O G E R R Ihren Se-
 gen stärker gehen / als die Segen Ih-
 rer Voreltern / (Gen 49. v. 25. 26.)

Psal. 115.
 v. 14.

Gen 49.
 v. 25. 26.

Du heiliger Geist / erwecke
 vnd erhalte in Ihnen rechte
 hertzliche / bestendige / inbrünstige
 Liebe / daß Sie nimmermehr viel Was-
 ser ausleschen / noch die Ströme er-
 seuf-

Ben der Fürstlichen Trawung.

seuffen/ (Cantic. 8. v. 7.) Verknüpfte du
selber die beeden Hertzen mit dem vn-
auflößlichen Band der ehelichen in-
niglichen Trew.

Cantic. 8.
v. 7.

Du heiliger dreheiniger Gott/
gib vnd verleihe/ daß diese Ehe
gereiche zu förderst die zu deinen al-
lerheiligsten Ehren / zu Fortpflanz-
ung vñ Erhaltung deines heiligen/
reinen vñnd allein seligmachenden
Worts/ den beeden Fürstlichen ange-
henden Eheleuten zum bestē an Seel
vnd Leib/ den hochgeehrtesten Chur-
fürstlichen Eltern/ auch beederseits
hochansehnlichen Anverwandten zu
Ruhm/ Ehe vnd Freude/ dem Fürst-
lichen Hauß Gessen absonderlich zur
fruchtbaren Vermehrung / Landen
vnd Leuten zu Trost/ vnd Wolfarth
zeitlich vñnd ewiglich/ Das thue/ das
gib

gib/das verleihe mit ewigen Gnaden
G **G** **E** **R** **R** **G** **O** **T** **T** **V** **A** **T** **E** **R** / **S** **O** **H** **N** **J** **E** **S** **U**
C **H** **R** **I** **S** **T** **E** / **v** **u** **n** **d** **h** **e** **i** **l** **i** **g** **e** **r** **S** **e** **i** **s** **t** / **d** **u** **e** **i** **n** **i** **g** **e** **r**
g **e** **r** / **w** **a** **h** **r** **e** **r** / **h** **o** **c** **h** **g** **e** **l** **o** **b** **t** **e** **r** **v** **u** **n** **d** **h** **o** **c** **h** **g** **e** **b** **e** **n** **e** **d** **e** **y** **t** **e** **r**
S **o** **t** **t** / **v** **o** **n** **E** **w** **i** **g** **k** **e** **i** **t** **z** **u** **E** **w** **i** **g** **k** **e** **i** **t** / **A** **m** **e** **n**.

Lasset vns ferner beten:

I **n** **U** **n** **s** **e** **r** / **d** **e** **r** **d** **u** **b** **i** **s** **t** **i** **n** **H** **i** **m** **m** **e** **l** / **G** **e** **h** **e** **i** **l** **i** **g** **e** **t** **w** **e** **r** **d** **e** **d** **e** **i** **n** **N** **a** **m** **e** / **Z** **u** **k** **o** **m** **m** **e**
d **e** **i** **n** **R** **e** **i** **c** **h** / **D** **e** **i** **n** **W** **i** **l** **l** **d** **e** **r** **g** **e** **s** **c** **h** **e** **e** / **w** **i** **e** **i** **n** **H** **i** **m** **m** **e** **l** / **a** **l** **s** **o** **a** **u** **c** **h** **a** **u** **f** **f** **E** **r** **d** **e** **n** / **V** **n** **s** **e** **r** **t** **ä** **g** **l** **i** **c** **h**
B **r** **o** **d** **g** **i** **e** **b** **v** **n** **s** **h** **e** **u** **t** / **V** **u** **n** **d** **v** **e** **r** **g** **i** **e** **b** **v** **n** **s** **v** **n** **s** **e** **r** **S** **c** **h** **u** **l** **d** / **w** **i** **e** **w** **i** **r** **v** **e** **r** **g** **e** **b** **e** **n** **v** **n** **s** **e** **r** **n**
S **c** **h** **u** **l** **d** **i** **g** **e** **r** **n** / **V** **u** **n** **d** **f** **ü** **h** **r** **e** **v** **n** **s** **n** **i** **c** **h** **t** **i** **n** **V** **e** **r** **s** **u** **c** **h** **u** **n** **g** / **S** **o** **n** **d** **e** **r** **n** **e** **r** **l** **ö** **s** **e** **v** **n** **s** **v** **o** **m** **V** **e** **l** **e** **.**
D **e** **n** **n** **d** **e** **i** **n** **i** **s** **t** **d** **a** **s** **R** **e** **i** **c** **h** / **v** **u** **n** **d** **d** **i** **e** **K** **r** **a** **f** **f** **t** / **v** **u** **n** **d** **d** **i** **e** **H** **e** **r** **r** **l** **i** **g** **k** **e** **i** **t** / **i** **n** **E** **w** **i** **g** **k** **e** **i** **t** / **A** **m** **e** **n**.

Hierauff / Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst vn Herr / Herr Georg / Landgraf zu Hessen / weil bey allen
 Pecten

Bev der Fürstlichen Trawung.

Pacten/ Contracten/ vnd Verbünd-
nüssen der Personen / so sich mit ein-
ander verbinden / außdrücklicher
Consens vnd Einwilligung nöthig ist/
so frage an Gottes Statt Ewer Fürstl.
Gnaden Ich alhie / ob Sie nochmaln
begehren gegenwertige die Durch-
lauchtige / Hochgeborne Princessin
vnd Krewlein / Krewlein Sophiam
Eleonoram / Geborne aus Churfürst-
lichem Stam zu Sachsen / Hertzogin
zu Sachsen / Süllich / Cleve vnd Berg /
Landgräfin in Düringen / Marggrä-
fin zu Weissen / Gräfin zu der Marck
vnd Ravensburg / Krewlein zu Ra-
venstein / zu Ihrer Ehelichen Gemah-
lin zu haben / dieselbe / als E. Fürstl.
Gn. selbeigen Hertz zu lieben / zu ei-
nen vnd zu meynen / in keinerley Noth
vnd Gefahr zu verlassen / sondern ge-
E ij trew

crew Ihr zu seyn vnnnd zu bleiben bis
 in den Tod / (welchen der Allerhöchste
 viel lange Jahr von Ewren Fürstli-
 chen Gnaden beederseits seyn lassen
 wolle) Ist das Ewre Fürstl. Gnaden
 eigentlicher / freyer / bestédiger / vñ vn-
 widerrufflicher Wille vnd Meynung /
 so wollen Sie solches hie für Gott vnd
 dieser hochansehnlichen Versammlung
 öffentlich bekennen / vnnnd Ja spre-
 chen:

Ja.

Ingleichen / Durchlauchtige /
 Hochgeborne Princessin vnd Frew-
 lin / Frewlin Sophia Eleonora / Ge-
 borne aus Churfürstlichem Stamm
 zu Sachsen / frage Ewer Fürstl. Gn.
 an Gottes statt Ich hiermit / ob Sie
 begehren / gegenwertigen den Durch-
 leuchtigen / Hochgeborenen Fürsten
 vnd

Bej der Fürstlichen Trawung.

vnd Herrn / Herrn Georgen / Land-
grafen zu Hessen / Grafen zu Catzen-
elnbogen / Dietz / Nidda vnd Ziegen-
hain / zu Ihrem Ehelichen Gemahl zu
haben / Ihn / als E. Fürstl. Gn. selbei-
genes Hertz zu lieben / zu einen vnd zu
meynen / in keiner Noth noch Gefahr
zu verlassen / sondern in Lieb vnd Leid
getrew Ihm zu seyn vnd zu bleiben /
biß in den Tod / (welchen der Aller-
höchste viel lange Jahr von Ewren
Fürstl. Gnade beedersseits seyn lassen
wolle /) Ist das ebenermassen Ewrer
Fürstl. Gn. eigentlicher / freyer / be-
stendiger vnd vnwiderrufflicher Will
vnd Meynung / so wollen Sie solches
hie für Gott vnd dieser hochansehnli-
chen Versammlung öffentlich bekenen /
vnd Ja sprechen:

Ja.

So geben Ewre Fürstliche Gnaden ein-

E iij

ander

SERMON bey der Fürstl. Trauung.

ander die Trauringe vnd die Hände. Als solches geschehen/wurd ferner gesprochen: Was Gott zusammen füget/sol der Mensch nicht scheiden.

Weil dann diese beede Fürstliche Personen/als der Durchleuchtige/Hochgeborne Fürst vn Herr/Herr Landgraf Georg zu Hessen/xc. vnd die Durchleuchtige/Hochgeborne Princessin vnd Frewlein/Frewlein Sophia Eleonora/ Geborne aus Churfürstlichem Stam zu Sachsen/xc. einander zur Ehe begehren/vnd solches hiermit öffentlich für Gott/vnd dieser hochansehnlichen Versammlung bekennet/darauff sie auch einander die Hände vnd Trauringe gegeben/ So spreche Ihre beede Fürstliche Gnade Ich hiermit Ehelich zusammen/vnd thue das kräftiglich/nicht in meinem/sondern in dem allerheiligsten Namen Gottes des Vaters/Gottes des Sohns/vnd Gottes des heiligen Geistes/Amen.

Die Gnade vnsern HErrn Jesu Christi/die Liebe Gottes/vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes/sey vnd bleibe jeko vnd zu allen Zeiten bey vns allen vnd jeden/
Amen.

Am

Im Namen der Aller-
heiligsten Hochgelobten Dreyfal-
tigkeit / Gottes des Vaters / Gottes des
Sohnes / vnd Gottes des heiligen
Geistes / Amen.

Aine Beliebte vnd An-
dächtige in dem Herrn Jesu
Christo / Wahr istz / daß auch
bey den Heydē die Leute Ehelich
gewesen / vnd stattliche / herrliche
Hochzeitē / mit allerley vortreff-
lichen Solenniteten vnd Gepränge sind gehalten
worden. Aber ihren Ehestand haben sie im Na-
men des einigen wahren Gottes nicht angeho-
ben / weil sie ohne Gott gewesen / Ephes. 2. v. 12.
weil sie des rechten Erkenntnis des wahren einigen
GOTTES gemangelt / vnd hergegen denen ge-
dienet hatten / die von Natur nicht Götter
waren / wie S. Paulus von den Galatern be-
zeuget im vierdten Capitel / v. 8. Bey vns Chri-
sten aber gehet es gar anders her / wir hebē vnsern
Ehe-

Torgaw den
2. April. An-
no 1627. auff
dem Chur-
fürstlichen
Schloß.

Ephes. 2.
v. 12.

Galat. 4.
v. 8.

Christliche Einsegnungs- vnd

Ehestand an/ im Namen des Allerhöchsten Gottes/ vnd das thun nit nur gemeine Leute / sondern auch hohes Standes Personen. Inmassen gestriges Tages für dem allerheiligsten Angesicht Gottes erschienen seyn/ Der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Georg/ Landgraf zu Hessen/ Graf zu Katzenelnbogen/ Dieß/ Nidda vnd Siegenhain/ Vnd die Durchleuchtige/ Hochgeborne Princessin vnd Frewlein/ Frewlein Sophia Eleonora/ Geborne aus Churfürstlichem Stam zu Sachsen/ Herzogin zu Sachsen/ Sülich/ Cleve vnd Berg/ Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensburg/ Frewlein zum Ravenstein/ Vnd weil es heisset: Richte alle deine Sach nach Gottes Wort/ Sprach am neunenden Capitel/ vers. 22. So erscheinen hochgedachte neue Fürstliche Eheleute an jeko anderweit/ für dem grossen Gott/ in willens/ sein heiliges vnd allein seligmachendes Wort/ mit vnd neben allen Anwesenden anzuhören/ vnd zu betrachten/ darmit nun solches von vns allen gebürlich vnd fruchtbarlich verrichtet werden möge/ so wollen wir vns zu förderst für der hohen Majestät vnser grossen Gottes demütigen/ für
arme

Syrac. 9.
6. 22.

Hochzeitpredigt.

arme/elende/gebrechliche sündhafftige Menschen
erkennen vnd bekennen/ vmb gnadenreiche Ver-
zeihung vnd Vergebung aller vnserer Sünden/
wie auch vmb Erleuchtung vnd beystand Gottes
des heiligen Geistes bitten vnd anlangen / dero-
wegen von grund vnserer Herzen mit einander
beten vnd sprechen ein andächtiges vnd gleubiges
Vater vnser:

Hier auff wolle Ewer Christliche Liebe
mit gebürlicher Andacht vnd Ehrerbietung
anhören ein schönes Brautlied Gottes des
heiligen Geistes / welches vns beschreibet
der hocheleuchte Geistreiche König vnd
Propheet David im hundert acht vnd
zwanzigsten Psalm / vnd lauten die wort
desselbigen also:

Wird dem/ der den H E R R N
fürchtet/ vnd auff seinen We-
gen gehet. Du wirst dich neeren
deiner Hände Arbeit / wol dir / du
hast es gut. Dein Weib wird seyn
wie ein fruchtbarer Weinstock vmb
dein

Christliche Einsegnungs- vnd

dein Hauß herumb / Deine Kinder
wie die Delzweig vmb deinen Tisch
her. Siehe! also wird gesegnet der
Mann / der den H E R R R fürch-
tet. Der H E R R wird dich segnen
aus Zion / daß du sehest das Glück
Jerusalem dein Lebenlang / vnd se-
hest deiner Kinder Kinder / Friede v-
ber Israel.

D Eine Geliebte vnd Andächti-
ge in dem H E R R N Jesu Chri-
sto / Obwol alle Psalmen Davids
durch eingeben Gottes des heiligi-
gen Geistes geschrieben worden
sind wie er selber zeuget: Der Geist des H E R R N
hat durch mich geredt / vnd sein Wort ist in
meinem Munde gewesen / 2. Sam. 23. c. v. 2.
Dahero auch die Psalmen alle / keinen einigen
außgenommen / hoch vnd werth zu achten / so seyn
dochsonderlich Funffzehen zu finden / von hun-
dert vnd zwanzigsten an / bis auff den hundert
funff

2. Sam. 23.
5. 2.

Hochzeitpredigt.

fünff vnd dreyszigsten / welche Psalmen im
höhern Chor genennet vnd geheissen wer-
den / irgend vmb der Ursachen willen / weil sie mö-
gen an einem höhern Ort in der Kirchen / vnd mit
höherer Andacht vnd Devotion, als andere / seynd
gesungen worden. Vnter denen befindet sich auch
der verlesene hundert acht vnd zwanzigste
Psalm / welcher in sich hat vnd begreift ein
vberaus schönes Geistreiches Brautlied /
so der heilige Geist dem Ehestand zu Ehren auffse-
zen / vnd damit allen Christlichen Gottliebenden
Eheleuten eine heilsame Anleitung vnd Unter-
richtung geben lassen / was sie vom Ehestand hal-
ten / wie sie darinnen sich bezeigen / vnd wessen sie
sich in diesem Orden getrösten vnd versehen solle.
Das hat der heilige Geist nicht ohne erhebliche
Ursach gethan / Er hat gewust vnd gesehen / daß
in folgenden Zeiten würden Leute auftreten /
vnd Teufelslehren einführen / Sie würden
verbieten Ehelich zu werden / 1. Tim. 4. v. 3.
Sie würden sich ehrlicher vnd ehelicher
Frauenlieb nicht achten / Dan. 11. cap. v. 37.
Sie würden den Ehestand als einen fleischlichen /
sündlichen vnd verdämlichen Stand vnd Orden /
vernichten vnd verachten. Aber ach du allmäch-
tiger Gott / was wolte dieses seyn / wann es also
F ij mit

1. Tim. 4.
6. 3.
Dan. 11.
6. 37.

Christliche Einsegnungs- vnd

mit dem Eheorden beschaffen were / wer wolte doch vnter gleubigen Kindern Gottes sich darcin begeben? Wer könnte doch ein geruhiges vnd gutes Gewissen in seinem Ehestande haben? Derowegen so hat der heilige Geist mit diesem Brautlied angedeutet / es leuchte auch vber den heiligen Ehestand Gottes Wort / vnd der Eheorden sey ein heiliger Orden / ein Gottwolgefelliger Orden / darinnen die wahren Kinder Gottes mit frewdigem Gewissen leben können.

Solches schöne Brautlied wollen wir nun in der furcht des H. Ern zu betrachten für vns nemen / vnd miteinander auff nechstfolgende drey Hauptpunctlein achtung geben / daß wir anhören:

Für das Erste / welche Eheleute eigentlich zu hoffen haben / daß ihre Ehe wol gerathen / vnd daß sie gewünscht vnd glücklich seyn werde?

Fürs Andere wollen wir auch vernehmen / worinnen das Glück / vnd die Wolfarth Christlicher Eheleute fürnemlich beruhe vnd bestehe?

End-

Hochzeitpredigt.

Endlichen sol Ewer Christliche Lieb
auch berichtet werden / von wem
denn das Wolergehen / vnd die
Wolfarth Christlicher Eheleute
eigentlich herrühre / vnd ent-
springe?

Von diesen dreyen Puncten wollen wir
auffs allerkürzest vnd einfeltigst etwas mit
einander reden vnd anhören. Ewre Christ-
liche Liebe bereite ihre Herzen vnd Ohren
zu fleissiger / andächtiger beharrlicher Auf-
merksamkeit.

Der getrewe barmherzige Gott verlei-
he vns allen die Gnadenkraft des heiligen
Geistes / vmb seines geliebten Sohns Jesu
Christi / vnseres HErrn vnd Heylandes wil-
len / Amen.

Erster Punct.

Alangende nun den Ersten Punct /
meine Beliebte in dem HErrn / so gehet es
zwar in der Welt also her / daß der Gottlose
eben so viel gilt als der Fromme / vnd bißweilen
S ij Das

Christliche Einsegnungs- und

das ärgste Stück / hat vnnnd bekömmet offtmals
das größte Glück / wie wir nur newlich gehört von
dem Erzbuben Barraba / dessen sich jederman
auff's hefftigste angenommen / das Leben ihm ge-
rettet / dahingegen der Allerheiligste vnd vnschul-
digste Jesus / des allerschmehlichsten vnd schmerz-
lichsten Todes hat sterben / vnd gecreuziget wer-
den müssen. Bey dem Assaph hatte ein Ergernis
vber diesem Glück der Gottlosen entstehen wollē /
sein Fuß hette bald zu nahen gealuten /
wie gelesen wird in drey vnd siebenzigsten Psalm
v. 2. Aber vnser HErr GOTT heltet es an seinem
Ort gar anders: der lesset nicht ins gemein seinen
himlischen vnnnd heilwertigen Gnadensegen / den
Gottlosen wie den Frommen vnd Gottfürcht-
gen / wiederfahren. Gott wil nicht / daß man
den Kindern das Brod nehme / vnd werffe
es für die Hunde / Matth. 15. v. 26. Vnd wie er
es in andern Ständen heltet / daß er denen Leh-
rern die Cron verheisset / welche trew bleiben
biß in den Tod / Apocal. 2. v. 10. daß er die Ke-
genten auff's wolgehen vertröstet / welche dem
HErrn dienen mit Furcht / vnd die sich sei-
ner frewen mit zittern / die auff ihn trawen /
Psalm. 2. v. 12. Eben also macht er es auch mit den
Eheleuten / sie seyn Groß oder Klein / Reich oder
Arm /

Psal. 73.
v. 2.

Matth. 15.
v. 26.

Apoc. 2.
v. 10.

Psal. 2.
v. 12.

Hochzeitpredigt.

Arm/Herren oder Knechte/hohes oder niedriges Standes/da wiler/daß sonderliche Art an ihnen seyn solle/wann sie begehren/ in ihrem Stande Glück vnd Heyl zu haben/ vnd wann sie wünsch- schen/daß es ihnen wolergehen solle.

Forne an wird stracks gesetzt timoris Domini observatio, die wahre Furcht vnseres HERRN vnd Gottes/ dann also redet der heilige Geist: Wol dem/der den HERRN fürchtet/welchs drunten wiederholet wird/wann der H. Geist spricht: Siehe/also wird gesegnet der Mann/ der den HERRN fürchtet. Alhier wird nicht geredet von einem irrdischen Herrn/von Saul/von David/von Salomon/oder vom Keyser Alexandro Magno. oder dergleichen/sondern von dem HERRN/der Himmel vnd Erden gemacht hat/Psal. 121. v. 2. von dem HERRN/der sich so hoch gesezet hat/Ps. 113. v. 5. von dem HERRN aller Herren/1. Tim. 6. v. 15. von dem HERRN/der den Ehestand selb eingesezet vnd gestiftet hat/von dem HERRN/der da macht hat/Leib vnd Seel des Menschen ins hellische Feuer zu stürcken/Matt. 10. cap. v. 28. Diesen HERRN sollen alle Christliche Eheleute stets für Augen haben/wie David redet/Ich habe den HERRN allzeit für Augen/

Psal. 121.
v. 2.
Ps. 113. v. 5.
1. Tim. 6.
v. 15.

Matt. 10.
v. 28.

Christliche Einsegnungs- und

Psal. 16.

v. 9.

Psal. 29.

v. 15.

2. Petr. 2.

v. 4.

Genes. 3.

v. 24.

Gen. 6.

v. 3.

Matth. 24.

v. 38.

gen/Psal. 16. v. 9. Sie sollen allezeit ihre Augen auff Ihn richten/meine Augen sehen stets zu dem HERRN/ spricht David abermal/Psal. 25 v. 15. Sie sollen Ihn fürchten/ das ist/ sie sollen ihren Stand in seiner Furcht anfahen/ in seiner Furcht führen/ vnd vollbringen/ vnd nichts thun noch fürnehmen/ dar durch Gott könnte erzürnet vnd beleidigt werden. Dann der HERR schonet nicht/wenn er auffgebracht/ vnd mit freventlichē Sünden entrüstet wird. Es ist bey ihm kein ansehen der Personen/ ist zwölffmal in heiliger Schrift zu finden: Die Engel selb/wann sie abfallen/werden mit ewigen Ketten der Finsternis gebunden/ 2. Petr. 2. cap. v. 4. Was Adam vnd Eva schon grosse/ hohe Leute vnd Monarchen vber die ganze Welt/ wann sie gleich nach Gottes Ebenbild geschaffen seyn/ dennoch/ da sie Gott erzürnen/werden sie aus dem Paradies verjaget/ vnd härtiglich gestraffet/ Gen. 3. cap. v. 24. Der Herr hat ehermals die ganze Welt/ bis auff acht Personen/ vertilget/ weil sie den Geist Gottes sich nicht hat züchtigen lassen wollen/ Genes. 6. cap. v. 3 weil sie in stetem Quasß vnd Fraß/ in Schlemmen vnd Lemmen/ in Buzucht/ vnd andern Sünden gelebt/ wie der Herr Jesus Christus bezeuget/ Matth. 24. v. 38. Unter denen

Hochzeitpredigt.

denen aber / die die Sündflut verschlungen / sind
viel hohes Standes Personen / sind viel gewalti-
ge Helden vñ starcke Riesen gewesen / die aber eben
so wohl / als kleine vñd gemeine Leute / von dem
HERN sind heimgesuchet vñd gestrafft wor-
den. Der HERR ist billich zu fürchten / dann
wir wissen / wie er vmbgegangen mit denen zu
Sodom vñ Gomorrha / wie er Pliß / Feuer
vñd Schwefel vber sie regnen lassen / Ge. 19.
v. 24. Wir wissen / wie Er vmbgegangen mit dem
Pharao / daß Er ihn mit seinem ganzen Heer /
so gar / daß auch nicht ein einiger vbergeblieben /
im rothen Meer erseuffet hat / Exod. 14. vers. 28.
Wir wissen / wie Gott hat vmbgegangen mit dem
König Saul / der kam vmb mit seinen Söhnen /
vñd mit allen seinen Leuten / 1. Samuel. 31. vers. 6.
Mit dem Nebucadnezar / der ward von den
Leuten verstoßen / daß er Graß essen mußte /
wie Ochsen / vñd sein Leib lag vnter dem
Thaw des Himmels / vñd ward naß /
Dan. 4 cap. v. 30. Wir wissen / da Belsazer nichts
anders gethan / als nur immer geschlemmet vñd
gedemmet / wie bald die Hand Gottes vber ihm
herkommen / vñd ihm das Facit gemacht habe /
Dan. 5. v. 30. Eben wie dem versoffenen Nabal /
1. Sam. 25. v. 28. vñd dem reichen Schlemmer /
Luc. 16. cap. v. 23. auch wiederfahren / vñd ins ge-

3

mein

Gen. 19.
v. 24.

Exod. 14.
v. 28.

1. Sam. 31.
v. 6.

Dan. 4.
v. 30.

Dan. 5.
v. 30.
1. Sam. 25.
v. 28.

Luc. 16. v. 23

Christliche Einsegnungs- vnd

mein/ so ist von Gott dem HErrn vnverborgen/
daß Er sey ein starcker / eyferiger GOTT/
Exod. 20. v. 5. daß Er sey ein verzehrend
Fener/ Deuter. 4. v. 34. daß Er sey eine
feyrige Blut/ Esa. 33. cap. v. 14. Solte man
Ihn dann nicht fürchten? Fürchten thut man
sich für einem grossenweltlichen Herrn/ vnd hütet
sich ein jeder/ daß nicht wider sein Gebot vnd Ver-
bot gehandelt werde. Wie dorten eine Furcht
war in ganz Israel/ da Saul der König ein par
Ochsen nahm/ sie zstückte/ vnd in alle Grenze
Israel die Stücke schickte / vnd sagen ließe /
Wer nicht außzeucht Saul vnd Samuel
nach/ des Kindern sol man also thun / Da
fiel die Furcht des HErrn auff das Volck/
daß sie außzogen/ gleich als ein einiger Man
1. Sam. 11. v. 7. Eine solche Furcht war/ als Kö-
nig Saul das ganze Volck beschwor/ vnd sprach:
Verflucht sey jederman/ wer etwas isset/
biß zu Abend / Da fürchte sich das ganze
Volck/ vnd aß gar nichts. Sie kamen
zwar in den Wald/ vnd sahen/ daß das Ho-
nig darinnen floß/ sie waren auch matt vnd
fröckhend / Aber niemand thet desselben
mit der Hand zu seinem Munde/ dann das
Volck

Exod. 20.

v. 5.

Deuter. 4.

v. 34.

Esa. 33. v. 14.

1. Sam. 11. v. 7.

Hochzeitpredigt.

Volk fürchte sich für dem Ende / 1. Sam. 14
v. 24. 25. 26. Wie vielmehr nun / Beliebte / fürch-
ten sich alle Christliche Eheleute / ja alle Bleubige
Gottes für dem HERRN ihrem GOTT / vnd
hüten sich für allen fürseßlichen vnd beharrlichen
Sünden / dann so erkläret die wahre Gottes-
fürcht der alte Tobias / da er spricht: Wir wer-
den viel gutes haben / so wir Gott fürchten /
die Sünde meiden / vnd gutes thun / Tob. 4
v. 27. In Gottesfürcht siengen ihren Ehestand an
der junge Tobias vnd die Sara / da konte
Asmodi der Ehefeufel ihnen nichts anhaben /
Tob. 8. v. 15. Wer derowegen begehret / Glück /
Heyl vnd Segen in seinem Ehestande zu haben /
der sey Gottfürchtig. Wer den HERRN fürch-
tet / dem wir ds wolgehen / vnd wann er Tro-
stes bedarff / wird er gesegnet seyn / Got-
tesfürcht bringt alles gutes mit sich / sie er-
füllet das ganze Haus mit ihren Gaben /
vnd alle Gemach mit ihrem Schatz / sagt
Syrach am ersten Capitel / vers. 19. 20. Der
HERR hat nicht lust an der Stärcke des
Koffes / noch gefallen an jemandes Reinen /
Der HERR hat gefallen an denen / die Ihn
fürchten / spricht David im 147. Psalm / v. 10. 11.

1. Sam. 14.
v. 24. 25. 26.

Tob. 4. v. 23

Tob. 8. v. 15

Syrac. 1.
v. 19. 20.

Psal. 147.
v. 10. 11.

G ij

Neben

Christliche Einsegnungs- und

Neben der Furcht des HERRN aber solte auch seyn bey denen/ die Glück vnd Heyl im Ehestande zu haben begehren/ In viis Domini ambulatio, daß sie auff Gottes des Herrn Wegen gehen/ vnd wandeln.

Es sind sonst viel Irr- vnd Abwege / auff welche die Menschen/ theils von ihrem sündlichen Fleisch vnd Blut/ theils von der Gottlosen/ bösen verführischen Welt / theils auch vom hellischen/ bösen Geiste / gelocket / gereizet vnd geführet werden.

Die ersten Eltern wolten auff Gottes Wegen nicht bleiben/ sondern giengen einen Abweg/ zum verbotenen Baum / liessen sich den bösen Feind darzubereden/ vnd auff diesem Wege kamen sie in das eusserste Verderben/ Gen. 3. v. 6.

Welche grausame/ schendliche Sündenwege gieng die erste Welt/ Gen. 6. v. 11. 12.

Auff den Irrweg gerieth Saul / da er in ein frembd Ampt grieff vnd opferte/ 1. Sam. 13. v. 10. daß er zur Zauberin nach Endor gieng/ 1. Sa. 28. v. 8. da er sich selbst entleibte/ 1. Sa. 3. v. 4.

Auff den Irrweg gerieth David/ da er in Mord vnd Ehebruch fiel/ 2. Sam. 11. v. 14. 15.

Auff den Sündenweg gerieth Absolon / da er sich wider seinen Herrn Vater den David auflegte/ ihn vmb Kron/ Scepter vñ Königreich bringen wolte/ 2. Sam. 15. v. 4. 5.

Das ist der Weg
der

Gen. 3. v. 6.

Genes. 6.

v. 11. 12.

1. Sam. 13.

v. 10.

1. Sam. 28.

v. 8.

1. Sam. 3.

v. 4.

2. Sam. 11.

v. 14. 15.

2. Sam 15.

v. 4. 5.

Hochzeitpredigt.

der Sünder / dafür David stracks warnet im
ersten Psalm/v.1. da er spricht: Wol dem / der
nicht trete auff den Weg der Sünder. Die-
ser Weg ist zwar breit/aber er führet vnd ge-
het zur Hellen/ spricht der HErr Iesus Chri-
stus/Matt.7.v.12. Auff Gottes Wegen sollen
alle Christliche Eheleute/ vnd alle Christen in ge-
samt gehen/Darumb betete David/vnd sprach:
HERR/zeige mir deine Wege / vnd lehre
mich deine Steige. Leite mich in deiner
Wahrheit/Pf.25.v.4.5. Das Wort des Aller-
höchsten weist vns nun die rechten Wege des
Herrn/das ist die Leuchte für unsere Füße / vnd
ein Licht auff vnsern Wegen/Psal.119.vers.105.
Fraget aber jemand / was sind dann die Wege
Gottes? So ist zu mercken / daß es seyn die Kir-
chenwege / wen man gerne zu Kirchen gehet/
mit dem Hauffen/ die zum Hauses Gottes
wallen/Psal.42. v.5. Wann man lieber im
Hause vnd in den Vorhöfen Gottes ist/ als
in der Hütten der Gottlosen/Psal.84 v.11.
Wann Eheleute einander anmahnen vnd sprechē:
Kommet/vnd lasset vns auff den Berg des
Herrn gehen / zum Hause des Gottes
Jacob/ daß Er vns lehre seine Wege / vnd

G iij

wir

Psal.1.9.1.

Matt. 7.
v.12.

Psal. 25.
v.4.5.

Psal. 119.
v. 105.

Psal. 42.
v.5.

Psal. 84.
v. 11.

Esai. 2. v. 3.

Christliche Einsegnungs- vnd

wir wandeln auff seinen Steigen / Eph 2. v. 3
Wie also Joseph vnd Maria / die beeden Eheleute
mit einander fleissig zur Kirchen gegangen / Lu. 2.
v. 41. da kömpt Gott zu vns / da thut er vns segne /
Exod. 20. v. 24.

Gottes Wege sind die Betwege / wie David
andeutet: Ich wil aber in dein Haus gehen /
vnd anbeten gegen deinem heiligen Tempel
in deiner Furcht / Psal. 5. v. 8. Das Gebet ist
der Schlüssel / der den Himmel öffnet / vnd
auffmachet / Jacob. 5. v. 18. Nun ist allen
Eheleuten / hohes vnd niedriges Standes / viel
daran gelegen / daß ihnen der Himmel offen /
vnd nicht verschlossen sey / vnd bleibe. Vom Him-
mel bedürffen Christliche Eheleute Schutz / vnd
alle andere Leibliche vnd Geistliche / zeitliche vnd
ewige Wolfarth / die muß vnd sol aber mit
beten gesucht vnd erhalten werden. Dann /
das Gebet des Gerechten vermag viel / wann
es ihm ein ernst ist / Jacob. 5. v. 16. Das Ge-
bet Elia schloß den Himmel auff / 1. Re. 18. v. 14.
Ach / ist Eheleuten etwas nutz vnd nöthig in ihrem
Stande / so ist es fürwar das liebe Gebet / dessen
sie je nicht einen einigen Tag / ohne grosse vñ hohe
Gefahr entrathen noch entbehren können.

Des HERN Weg ist der Bußweg / auff
welchen

Luc. 2. v. 41.

Exod. 20.
v. 24.

Psal. 5. v. 8.

Jac. 5. v. 18.

Jac. 5. v. 16

1. Re. 18.

v. 14.

Hochzeitpredigt.

welchen Christliche Eheleute täglich gehen sollen/
dann keinen einigen Tag bringen sie zu/das sie nit
etwan wissend oder vnwissend/ das sie nit etwan
fürselich/ oder aus menschlicher schwachheit sün-
digen theten: Der Gerechte felleet des Tages
wol siebenmal / Prov. 24. v. 16. Vnd wer kan
wissen/wie oft er fehlet/ Psalm. 19. vers. 13.
Da ist nun eusserst nöthig/ das man auch alle Tag
sich zu Gott bekehre/das man täglich die Sünden
berewe vnd beklage/ vnd vmb Vergebung dersel-
ben anhalte. David schickte sich wol in die Sach/
dann da er das Volck zehlen/ vnd sich den bösen
Feind darzu reizen ließ/wurde er stracks gewahr/
das er vnrecht gethan hatte/ das Herk schlug
Ihm alsobald/ vnd er bat es Gott dem HErrn
ab/ 2. Sam. 24. v. 10. 17. Von den Söhnen Jobs
lesen wir/ das sie Wolleben gemacht/ ein jeg-
licher in seinem Hause/ auff seinen Tag.
Weil es nun bey Wolleben vnd Pancketen nicht
ohne sünden abgehet/ es gefallen da starcke Trün-
cke/ das Herk wird manchmal sehr beschweret/
mit Fressen vnd Sauffen/ wie der HErr Iesus
redet/ Luc. 21. Es entfahren Flüche/es lauffen für
vnschandbare Wort/ Narrentheiding/ vnd
dergleichen/ so Christen nicht geziemen/
Ephes. 5. v. 4. So hat Hiob/ so oft ein Tag
des

Prov. 24.
v. 16.
Psal. 19.
v. 13.

2. Sam. 24.
v. 10. 17.

Luc. 21.
v. 24.

Ephes. 5.
v. 4.

Christliche Einsegnungs- und

des Wollebens vmb gewesen / die Söhne erfordert / sie geheiligt / Brandopffer für sie / nach ihrer aller Zahl / mit dem Früessen geopffert. Dann Hiob gedachte / meine Söhne möchten gesündiget / vnd Gott gesegnet haben in ihren Herzen / Also thet Hiob alle Tag: wie mit so viel Worten geschriben steht im Büchlein Hiobs am 1. c. v. 4. 5. Zu diesen Wegen Gottes gehöret bey Christlichen Eheleuten auch insonderheit der Weg ehelicher / inbrünstiger vnd bestendiger Liebe vnd Trew gegen einander. Dann Eheleute dürffen sich dessen weder für Gott / noch für den heiligen Engeln / noch für den Menschen scheuen / wann sie einander lieb haben / wann sie schön zusammen thun / wann sie freundlich gegen einander sich bezeigen. Sie gehen dazumal in Gottes Wegen: sie folgen der anleitung des Allerhöchsten / der wil es also haben / daß die Eheleut einander herzlich vnd inniglich lieben sollen / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / Eph. 5. cap. vers. 25. Frewe du dich des Weibes deiner Jugend / vnd laß dich ihre Liebe allezeit ergehen / sagt Salomon in seinen Sprüchen am fünfften Capitel / v. 18. 19. Der Isaac vnd Rebecca liebten einander sehr / sie trugen auch ihrer Liebe keine

Schem /

Hiob 1.
v. 4. 5.

Eph. 5.
v. 25.

Prov. 5. v. 18
19.
Gen. 26. v. 8

Hochzeitpredigt.

Schem/ sie lieffen den König Abimelech zusehen/
wie schön vnd lieblich sie gegen einander theten/
Gen. 26. v. 8. Jacob dem Patriarchen rühmets
der H. Geist auch nach/ daß er seine Rachel trefflich
geliebet habe/ sieben Jahr/ die er vmb sie ge-
dienet/ die haben ihn so kurz gedaucht / als
sieben Tag/ Er dienete auch noch willig an-
dere sieben Jahr vmb sie/ so lieb hatte er sie/
stehet im ersten Buch Moses am 29. Cap. v. 20. 30
Der Michol/ des König Sauls Frewlein / wirds
zu ewigem Lob nachgerühmet/ daß sie den David
ihren Herrn vnd Ehegemahl geliebet / gutes vnd
böses auch willig mit ihm außgestanden habe/
1. Sam. 18. vnd 19. vers. 20. 28. Lößlich ist's am
König in Armenien Tygrane, der mit seiner Ge-
mahlin gefangen/ vnd dem König Cyro vberant-
wortet/ von ihm auch der König Tygranes vnd
seine Gemahlin zum Tod verdammet / vnd daß
man sie hinrichten sollte / allbereit befohlen wor-
den. Dann da hat Tygranes sich erboten/ den al-
lerschmehlichsten Tod gerne zu leiden / wann nur
Cyrus ihm die Gnade thun/ vnd seine Gemahlin
ben ihrer Ehr vnd Leben lassen wolte. Die Liebe
des jungen Königs gegen seine Gemahlin gefiel
dem König Cyro so wol/ daß er ihnen beeden das
Leben geschencket / sie auff freyen Fuß gestellet/
vnd mit Frieden zu den ihren wieder ziehen lassen
hat.

Gen. 29.
v. 20. 30.

1. Sam. 18. v.
19. v. 20. 28.

Christliche Einsegnungs- vnd

hat. Die Gemahlin dieses Königes in Armenien liebte ihren Herrn hingegen auch so hoch / vnd so inniglich / daß sie gegen ihm sagte / sie hette Cyrum nicht gesehen / sondern ihre Augen allein auff den gerichtet / der bereitet gewesen were / sein Leben für sie zu lassen.

Von einem Mann im Königreich Neapolis schreibet man / als er mit seinem Weib am Meer gearbeitet / da weren die Meerräuber kommen / hetten ihm das Weib mit gewalt für seinen Augen weg genommen / mit sich ins Schiff geführet / vnd darvon gefahren. Da nunder Mann solches gesehen / sey er ins Wasser gesprungen / den Meerräubern nachgeschwommen / hab sie vmb Gottes willen gebeten / ihn auch mit ins Schiff zu nemen / er wolle bey seinem Weib Leib vnd Leben zusetzen. Das war bey dem Könige zu Neapolis so wol gethan / daß er ihnen beeden das Leben geschencket / vnd den Mann zu seinem Trabanten bestellet hatte. Von Rechts wegen solte nun bey allen Eheleuten eine solche herzlichliche inbrünstige Liebe seyn. Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / spricht S. Paulus / Eph. 5. v. 29. Die Wege der ehelichen Liebe sind rechte Gottes Wege / denn vnter den dreyen Stücken / die Gott vnd Menschen wol gefallen / ist auch die Liebe der Eheleute / wie Syrach zeuget in seinem Haußbüchlein am 25. c. v. 1.

Ephes. 5.
v. 29.

Syr. 25. v. 1.

Wolan /

Hochzeitpredigt.

Wolan/so mögen alle/die im Ehestande sind/
oder darein sich begeben/ oder fünfftig in solchen
Orden treten wollen/ mit fleiß mercken/ vnd be-
halten / Es gebühre ihnen/ wann sie begehren
Glück vnd Heyl in ihrem Ehestand zu haben/ daß
sie Gott fürchten/ vnd auff des HERRN Wegen
gehen/welche aber das Widerspiel thun / GOTT
aus den Augen vnd Herzen setzen/ sicher in den
Tag hinein leben/für GOTT sich nicht fürchten/
noch scheuen/dem Kirchengenhen feind seynd/das
Behör Göttliches Worts muthwillig verfeumē/
das Kirchengenhen verschlaffen / sich des Gebets
vnd der Buß nichts achten/ die auch auff andern
krummen Wegen/die da extra vnd beyhin gehen/
die einander nicht trewlich lieben/ sondern mit ih-
ren Herzen andern anhangen / die dürffen sich
nicht wundern / wann alles Unglück zu allen
Fenstern vnd Dächern bey ihnen hinein schneiten
vnd regnen thut. Wol hingegen vnd aber wol
dem/ der den HERRN fürchtet/ vnd der auff
seinen Wegen gehet / wie der heilige David hie
redet.

Ander Punct.

Lasset vns aber nun hören/ fürs Ande-
re/worinnen dann die Wolfart vnd Glück-
seligkeit Christlicher Eheleut beruhe vnd bestehe?
Wol dem/ sagt hie der heilige Geist ins gemein/

H ij

was

Christliche Einsegnungs- vnd

was ist aber das für ein **W D H**? vnd worauff
hafftet doch dieses **W D H**? mücht jemand fra-
gen vnd sagen?

Der heilige Geist erklärets außführlich / vnd
spricht: Es beruhe die Wolfarth Christlicher Ehe-
leute für eins / in laborum vocationis prosperitate,
daß ihnen ihrer Hände Arbeit wol vnd zum guten
gedeyen gerathen / daß ihre Haushaltung zuneh-
men / vnd ihre Nahrung wohl stehen würde:
Du wirst dich neeren deiner Hände Arbeit /
wol dir / du hast es gut / stehet im verlesenen
Text.

Nicht alle Leute zwar können sich von ihrer
Handarbeit / oder von ihrem Beruff / neeren / ob
sie es ihnen schon sauer werden lassen / ob sie schon
frühe auffstehen / vnd spät zu Bette gehen. Dann
wann sie dem **HERRN** entgegen wandeln /
so kommen alle Glücke vber sie / so seyn ver-
flucht die Früchte ihrer Ecker / die Früchte
ihres Viehes / verflucht ist ihr Brodforb /
vnd ihr vbriges / verflucht wird ihr Auf-
gang vnd Eingang / Deuter. 28. v. 17. 18. 19
Bey grossen Herren im hohen Stande ist
eben so wol mächtig viel daran gelegen / daß ihre
Nahrung vnd ihrer Hände Arbeit / ihr Fürnemen
vnd anordnen wol gerathe vnd gedeye / vnd
sie sich

Deut. 28.
6. 17. 18. 19.

Hochzeitpredigt.

sie sich wol vnd mit Nutz neeren mögen/
Dann ob sie schon ihr Brod nicht mit Dreschen
oder Holzhaben/ oder anderer solcher Arbeit er-
werben dürffen/ sondern ihre gewisse Renten vnd
Gefell/ ihre Schosß vnd Schatzung/ ihre Zins vnd
Einkömen haben/ so ligt doch daran nicht wenig/
daß solch ihr Geld vnd Gut nicht in einen
löcherichten Beutel gesamlet/ vnd wann sie
auff viel hoffen/ daß doch wenig daraus
werde/ wann sie viel seen/ daß sie doch wenig
einbringen / vnd ob sie schon was einbrin-
gen/ daß doch der Herr nicht es hinwieder
zersteube / oder daß der Höchste nicht ver-
schaffe/ daß der Himmel den Thaw verhal-
te/ vnd das Erdreich sein Gewächs / daß er
nicht etwa der Dürre ruffe/ vber Land/ vber
Berg/ vber Korn/ vber Most / vnd Dehl/
vnd vber alles/ was aus der Erden kömet/
auch vber Leute vnd Viehe/ Hagg. i. v. 5. 6.
& seqq. Daß das Ungedenen vnd der Unsegen
nicht dreinschlage/ daß man der Güter nicht
froh werde/ daß nicht die Speise im Leibe
werde wie Ottergall/ vnd die Güter müssen
wieder außgespenet werden/ vnd Gott sie
aus dem Bauch stosse/ Job. 20. vers. 14. 15.

H. iij

Wider

Hagg. i.
v. 5. 6. & seqq.

Job. 20.
v. 14. 15.

Christliche Einsegnungs- und

Wider dieses alles ist kein besser Mittel / als
Gottfürchtig seyn / vnd auff Gottes Wegen
gehen / so gereth alles wol / was man fürnim-
met / so heists / wie David spricht / der ist wie ein
Bawm gepflanzet an den Wasserbächen /
der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / vnd
seine Bletter verwelcken nicht / vnd was er
machtet / das gereth wol / Psal. 1. v. 3. Da
wird gefördert das Werck der Hände /
Psal. 90. v. 17. Daß alles vollauff ist / wie
bey dem Potiphar / vnd bey dem Pharaone
in Egypten / als der Gottfürchtige Joseph
Hauswirth gewesen / Genes. 39. v. 3. Genes. 41.
vers. 19.

Es bestehet fürs Andere Gottfürchtiger
Eheleute Wolfarth vnd wolergehen in thori iua-
vitate & foecunditate, daß sie eine liebliche / hold-
selige vnd fruchtbare Ehe besitzen. Dein
Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Wein-
stock vmb dein Haus herumb / Deine Kin-
der wie die Delzweige vmb deinen Tisch her.
Viel schöne / herrliche Dinge werden durch die
Gleichnis des Weinstocks vnd der Delzweige an-
gedeutet / derer wir aber nur etliche mit wenig
worten jetzt berühren können.

Es ist

Psal. 1. v. 3.

Psal. 90.
v. 17.

Gen. 39.
v. 3.
Genes. 41.
v. 19.

Hochzeitpredigt.

Es ist ein schön lieblich ding vmb die Weinlauben / wann sie an der Wand vmb vnser Hauß herumb stehen / man sihet / man hat seine Frewde vnd seine Lust daran. Ein Gottseliger / Gottfürchtiger Ehemann sol vnd wird an seinem Ehe- weib ebenermassen seines Herzens Frewd vnd Wonne haben / vnd sich dessen mehr erfreuen / als immermehr Jonas seines Kürbis / Jonæ am vierdten Capitel / v. 6. Dann es vergleicht der heilige David ein Weib eines Gottseligen Ehe- mannes / nicht nur einem Weinstock ins gemein / sondern einem fruchtbaren Weinstock / der sich wol löst / der viel Trauben träget / der bringet nun zumal sonderbare Frewde vnd Ergezung. Der- gleichen Frewde vertröstet der heilige Geist auch Gottselige Eheleute: daß an ihren Ehegemahlin sie fruchtbare Weinstöcke haben sollen, wie Adam an der Eva / wie Isaac an der Rebecca / wie Ja- cob an der Rahel vnd Lea / wie Joseph an seiner Asneth / wie Moses an seiner Zippora / wie David an seiner Bathseba / vnd vnzehlich viel andere an ihren Ehegatten gehabt / vnd mit ihnen liebe Ehepflanzlin / Söhne vnd Töchter gezeuget ha- ben. Dann / was ist doch Christlicher Eheleute höchster Wunsch vnd größtes Verlangen? Sinds nicht die Kinder / daß sie damit von Gott gesegnet werden mögen? Wie ängstiglich thaten Abraham vnd Sara vmb einen jungen
Sohn /

Jon. 4. 8. 6.

Christliche Einsegnungs- und

Genes. 26.

v. 22.

Genes. 30.

v. 1.

1. Sam. 1.

v. 7.

Rom. 11.

v. 33.

Sohn? Wie iniglich sehneten sich darnach Isaac und Rebecca/ Gen. 26. v. 22. Wie hoch begierig war nach dem Ehesegen die Rahel/ Genes. 30. v. 1. Wie bekümmerte sich Hanna/ ehe sie einen Sohn von Gott erbat/ 1. Sam. 1. v. 7. An dem ist's zwar/ daß vnser HERR und Gott auch bisweilen den seinigen/ das ist/ den jenigen/ so Ihn fürchten/ und die auff seinen Wegen wandeln/ keine Kinder giebet/ sondern einen vnfruchtbaren Ehestand sie besitzen lesset. Er thut aber solches aus denen Ursachen/ die Ihme allein am besten bekant sind. Seine Gerichte sind vnforschlich/ Ro. 11. v. 33. Er weiß am besten/ was einem jeden nützlich und gut/ oder was ihm schädlich sey. Meisten theils aber geschichts/ daß Christliche Eheleut mit lieben Kindern und Erben erfreuet werden. Wan sie nun vnter ihren Kindern sitzen/ so ist's nicht anderst/ als wann sie vnter lauter vollhangenden Weinstöcken/ und den schönsten Delbäumen saßen/ von deren Trauben vnd ästen sie dermalen eins die lieblichste und anmutigste Früchte hoffen und gewarten.

D selig und aber selig seyn solche Ehegatten/ vmb derer Hauß ein so fruchtbarer Weinstock/ und vmb derer Tisch so schöne liebliche Delbäume herumher stehen/ wil der H. Geist hier sagen: Christliche Ehemänner sollen sich nun oft dieses Gleichnis erinnern. Lieb hat man die Weinstock an der

Hochzeitpredigt.

an der Wand / viel tausentmal lieber sollen Ehe-
männer haben ihre Gemahlin: Ein Mann
sol Vater vnd Mutter verlassen / vnd an
seinem Weibe hangen / spricht Gott Gen. 2. c.
v. 24. Vnd Christus wiederholet Matt. 19. v. 5.
Wie seuberlich vnd gemacht pflaget man doch mit
einem Weinstock umbzugehen / Noch viel / viel
seuberlicher vnd subtiler gehört sich umbzugehen
mit einer Ehegemahlin / wie S. Petrus schön er-
innert: Ihr Männer wohnet mit Vernunft
bey ewren Weibern / vnd gebet dem Weib-
lichen / als dem schwächsten Werkzeug seine
Ehre / 1. Petr. 3. cap. v. 7. Ihr Männer / liebet
ewre Weiber / vñ seyd nicht bitter gegen sie /
vermahnet S. Paulus zum Collossern am dritten
Cap. v. 20. Eine Christliche Ehegemahlin sol ih-
res theils auch oft daran gedencen / ihres Ehe-
mannes höchste Glückseligkeiten eine sey / daß
er an ihr einen lieblichen / anmutigen Wein-
stock habe. Ein Weinstock aber wechset schöne /
vnd nimmet fein zu / Er blüet schöne / Er reucht
schöne: Er hat nicht Stachel wie die Dörner /
Er brennet nicht wie Nesseln. Also Christliche
Eheweiber sollen auch wachsen vnd zunemen / an
Zucht / Keuschheit / vnd andern Tugenden /
Sie sollen einen guten Geruch sonderbares Lobe
von sich geben / Sie sollen lieblich / freundlich vnd
hold-

Genes. 2.

v. 24.

Matt. 19.

v. 5.

1. Petr. 3.

v. 7.

Christliche Einsegnungs- vnd

Prober. 5.
v. 19.

holdselig seyn gegen ihre Ehemänner / daß es von ihnen heiße: Sie ist lieblich wie eine Hinde / vnd holdselig wie ein Rehe / Prov. 5. vers. 19. Es ist aber unmöglich / wie wir droben gemeldet / in der kürze der zeit zu erklären / was alles durch den fruchtbaren Weinstock vnd die Delzweige der H. Geist angedeutet habe. Sondern wir müssen nothwendig fortfahren / vnd weiter vernehmen / daß zum Dritten die Wolfart vnd Glückseligkeit Gottfürchtiger Eheleute bestehe in benedictionis variæ ubertate. In manchem andern reichen Segen / den sie zu gewarten haben: Sihe / also wird gesegnet der Mann / der den Herren fürchtet / Der Herr wird dich segnen aus Zion / daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang: Vnd sehest deiner Kinder Kinder / Friede vber Israel: Des Segens wird zweymal nach einander erwehnet ins gemein: Darnach in specie, so wird versprochen / Erstlich / der Segen aus Zion: Item fürs Andere / das sehen des Glücks Jerusalems: Zum Dritten / das sehen der Kinder Kinder / das ist / langes Leben / vnd grosses Alter. Zum Vierdten / das sehen des Friedes vber Israel: Das seynd in Wahrheit fürtreffliche Herrlichkeiten vnd Glückseligkeiten / die Gottsel-

gen E.

Hochzeitpredigt.

gen Eheleuten versprochen werden: Vnd das ist der süsse Zucker / den der H. Geist angehenden Eheleuten verehret / damit sie sich die zeit vber / weil sie beyammen seyn / erquicken sollen. Werden sie Gott fürchten / vnd auff seinen Wegen gehen / so wird der Segen vber sie kommen. Denn Gott hat seinen Segen auff diesen Stand geleyet / wie wir lesen Gen. 1. vers. 28. vnd 9. cap. vers. 1. Der Segen aus Zion wird ihnen erfolgen / das ist / sie werden haben den Trost des Königs zu Zion / Jesu Christi / Psal. 2. v. 6. der wird sie segnen / in welchem alle Vöcker auff Erden gesegnet werden / Gen. 12. v. 3. der wird seine Fenster des Himmels auffthun vber sie / vnd seinen Segen ihnen herab schütten die fülle / Malach. 3. v. 10. Der HERR wird sie segnen / bey dem der Segen gefunden wird / Psal. 3 v. 9. So segnete Gott Abraham vnd Saram / so segnete er den Isaac vnd seine Rebeccam / so segnete er den Jacob vnd seine Rahel / so segnete er den David / so segnete er die Wittib zu Zarphat / daß ihrem Krüglin das Del vnd ihrem Cad das Mehl nie fehlete / 1. Reg. 17. v. 14. So stehet von ihm / er habe gesegnet den Josaphat / 2. Chron. 11. v. 12. denn es bleibet doch

J ij

bey dem

Genes. 1.
v. 28.

Gen. 9. cap.
v. 1.

Psal. 2.
v. 6.

Gen. 12.
v. 3.

Malach. 3.
v. 10.

Psal. 3. v. 9.

1. Reg. 17.
v. 14.

2. Chr. 11.
v. 12.

Christliche Einsegnungs- und

ben dem Ausspruch des weisen Königs Salomo-
nis: Den Segen hat das Haupt des Ge-
rechten / Proverb 10 cap. v. 6. Unter diesem
Göttlichen Segen aber ist begriffen das Glück
Jerusalem / dadurch verstanden wird ein solcher
glückseliger und herrlicher Zustand / als dazumal
gewesen / da Jerusalem noch bey Gott in Gnaden
war / da Jerusalem noch in flore gestanden / dazu
Jerusalem **G D Z** der **H E R R** sein Herd
und Feuer noch gehabt / Esa. 31 cap. vers. 9.
da zu Jerusalem Fried / Ruhe und alles gutes ge-
blüet und gegrünet hatte / Denn Jerusalem ist
anfänglich ein Exempel und Spiegel voll-
kommener Glückseligkeit gewesen / zu Je-
rusalem war weiland des Silbers so viel / als
der Steine / 1 Reg 10. cap. v. 27. Das war
ein grosses Glück: Jerusalem war hiebevorn
eine Wohnung **G D T**tes / Esra 1. vers. 3.
das heisset auch nubilich ein Glück: Jerusalem
ward beschirmt von Gott / Esa. 31. vers. 9.
das war ebenermassen ein Glück Jerusalem: Nun
Summariter aber / alles das Glück Jerusalem
sollen Gottfürchtige Eheleute haben und erfah-
ren / saget hier der heilige Geist: Es sol und
wird ihnen nicht fehlen an irgend einem
Gute /

Proß. 10.
v. 6.

Esa. 31. v. 9.

1. Reg. 10.
v. 27.

Esra 1. v. 3.

Esa. 31.
v. 9.

Pf 34. v. 11.

Hochzeitpredigt.

Gute/ Psal. 34. v. 11. Gott wird geben lan-
ges Leben / daß man sehe Kindes Kinder/
So verträset er die seinigen: Ich wil sie sät-
tigen mit langem Leben/ Psal. 91. v. 16. Er
wird geben Friede/ daß man ruhig vnter
seinem Weinstock vnd Feigenbaum seyn
vnd sitzen kan / 1. Reg 4. cap vers 25.
Was Friede für ein vberaus grosses Werck vnd
Herrigkeit sey/ das hetten wir nicht gegleubet/
wann vns nicht bishero die vnfriedlichen Zeiten
solches / leider mehr als zu viel / gelehret hetten.
Pax optima rerum, quas homini noville
datum, Der Friede ist wol das alleredelste Klei-
nod/ das ein Mensch nennen vnd außsinnen kan/
Es sey nun gleich der Kirchenfried / oder sey der
Landfried / oder sey der Haußfried / die Erfah-
rung bezeugets/ daß man nichts seligers/ nichts
werthers könne haben/ als wo Fried vnter den
Ehelenen regieret vnd herrschet/ da wohnet
Gott/ da wohnen die heiligen Engel: Da gedeyet
vñ bekletbet alles/ wo friede vnd lieb nun im Ehe-
stande ist/ da schmeckt ein gerücht Kraut viel
besser/ als ein gemester Dchs mit Haß/ vñ ist
besser ein wenig mit der Furcht des Herrn/
denn grosser Schatz/ darinnen Vnrube ist/
Prov. 15. v. 16. 17.

J III

Sehet

Pf. 91. v. 16

1. Reg. 4.
v. 25.

Prov. 15.
v. 16. 17.

Christliche Einsegnungs- und

Sehet / meine Beliebte in dem HERN was
dahesse wohl seyn / vnd worinnen die wahre
Glückseligkeit vnd Wolfart Gottfürchtiger Ehe-
leute beruhe / vnd bestehe. Billich solten sie daher
Ursach nemen zu lernen / wornach ihnen am mei-
sten zu ringen vnd zu streben oblige vnd gebühre /
nemlichen / daß ihrer Hande Arbeit vnd ihr Für-
haben vnd Beruff ihnen wol abgehe / vnd zu guter
Nahrung erspriesse / daß sie in ihrem Ehestande
haben einen fruchtbaren Weinstock vmb jr Haus
herumb: vnd liebliche Delzweige vmb ihren Tisch
herumb: daß der Segen aus Zion vber sie komme /
daß sie sehen das Glück Jerusalem ihr Lebenlang:
daß sie sehen ihre Kindes Kinder: daß sie sehen vnd
bekommen Friede vber Israel: mit welchen Se-
gen alle allein gesegnet werden / die den HERN
fürchten.

Dritter Punct.

Von wem rühret aber diese Wolfarth
vnd herrliche Ehesegen her? Von wem muß
er gehoffet vnd erwartet werden? Das zeigt der
H. David deutlich an / daß er nemlich von dem
HERN herrühre: Der HERR wird dich
segnen / spricht er / mynnet aber mit diesem wört-
lin HERR / nicht etwa einen weltlichen Herrn /
wie er der David selb / wie sein Sohn Salomon /
wie

Hochzeitpredigt.

wie andere Könige vnd Potentaten waren/ die in der Schrift Herren genennet werden: ja die man gnedige Herren heisset/ wie Christus bezeuget/ Luc. 22. cap. vers. 25. wie ein solcher Herr war der Abraham/ Genes. 23. vers. 5. so wol der Jacob/ Gen. 27. v. 29. 37. der Joseph/ Genes. 43. v. 9. der Moses/ Num. 11. cap. v. 28. vnd viel andere. Auch meynet David nicht durch das wörtlin **HERR** die heiligen Engel/ welche sonst auch bisweilen Herren genennet werden/ wie sie Loth geheissen/ Gen. 19. v. 2.

Sondern er nennet hie den **HERRN** **JEHOVAH**, welcher Name allein dem wahren Gott/ Schöpffer Himmels vnd der Erden gebüret vnd zustehet/ wie er selb von sich saget: Ich bin der **HERR**/ Exod. 6. cap. vers. 6. Vnd wie in dem Liedlin Moses stehet: **HERR**/ wer ist dir gleich vnter den Göttern/ Exod. cap. 15. v. 11. Das ist der **HERR**/ der Gott ist oben im Himmel/ Deuter. 4. cap. v. 39. Der ein **HERR** ist ober alle Herren/ Deuter. 10. v. 17. Der ein König ist immer vnd ewiglich/ Ps. 10. v. 16. Das ist der **HERR**/ der da Segen giebet/ wie Moses von Ihm zeuget/ Deuter. 14. v. 24. Dieses **HERRN** Segen machet reich/ ohne Mühe/ Pro. 10. v. 22.

Das

Luc. 22.
v. 25.
Gen. 23.
v. 5.
Genes. 27.
v. 29. 37.
Genes. 43.
v. 9.
Num. 11.
v. 28.
Gen. 19.
v. 2.

Exod. 6.
v. 6.

Exod. 15.
v. 11.

Deuter. 4.
v. 39.

Deut. 10.
v. 17.

Psal. 10.
v. 16.

Deut. 14.
v. 24.

Pro. 10.
v. 22.

Christliche Einsegnungs- und

Das ist der HERR/ der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht/ daß sie eine fröhliche Kindermutter wird/ Ps. 113. v. 9. Das ist der HERR/ dessen Gab und Geschenk die Kinder seyn/ Ps. 127. v. 3. Das ist der HERR/ von dem alles Glück herkömmt/ Syr. 11. v. 14. der da Glück gab zu allem thun des Josephs/ Gen. 39. v. 23. von dem Moses sagt/ der Herr wird dir Glück geben in allen Wercken deiner Hände/ Deut. 30. v. 9. Das ist der gnedige Herr/ Exod. 34. v. 6. Das ist der Herr/ der dem Segen gebieten kan/ daß er vber uns komme/ Deut. 28. v. 8. der da vberschüttet mit gutem Segen/ Ps. 21. v. 4. der da Segen verheisset iimer und ewiglich/ Ps. 133. v. 3. dessen Segen daher fleusst wie ein Strom/ und die Erde träncket wie eine Sündflut/ Syr. 39. v. 27. Das ist der Herr/ der den Segen besteriet vber alle Menschen/ Syr. 44. cap. v. 24. So sind wir derowegen schuldig/ mit diesem HERRN es zu halten/ so wir anderst seinen Segen begehren/ und desselben wollen theilhaftig werden. Schuldig seyn wir in allen Ständen/ den HERRN für Augen zu haben/ Ihme zun Füßen fallen/ und vmb sein Gedenken

und

Ps. 113. v. 9.

Psal. 127.

v. 3.

Syr. 11. v. 14.

Genes. 39.

v. 23.

Deut. 30.

v. 9.

Exod. 34.

v. 6.

Deut. 28.

v. 8.

Psal. 21.

v. 4.

Ps. 133. v. 3.

Syr. 39. v. 27.

Syr. 44.

v. 24.

Hochzeitpredigt.

vnd Wolfart bey im fleissig anzuhalte. Schuldig
seyn wir/das vertrauen zu ihm zu haben/das er
nemliche alles das geben könne/vnd zu geben wil-
lig sey/was wir nur selber wünschen vnd begeh-
ren/wie David verträset im 37. Psalm/vers. 4.
Derowegen so hoffet auff den HERRN aller-
seits/lieben Leute/die ihr den HERRN fürch-
tet/vertrauet ihm/denn es wird euch nicht
fehlen: Die/so ihr den HERRN fürchtet/hof-
fet das beste von Ihm/so wird euch Gnade
vnd Trost allezeit wiederfahren/wie Syrach
verträset im 2. c. v. 7. 8. 9. Lasset vns alleweg für
sein Angesicht kommen/lasset vns auch jezdo mit
einander bitten vnd beten:

Du HERR aller Herren/
G du grosser Gott Himmels vnd
der Erden/lasse von nun an wolgehen
den beeden Fürstlichen newē Eheleu-
ten: Lasse Sie es gut haben/durch dei-
ne Güte. G HERRE Gott/du trewer
Vater/segene du die beede Fürstliche
Eheleute mit deinē Segen aus Zion:
Lasse du die Fürstliche Braut seyn ei-
nen

Psal. 37.
v. 4.

Syrac. 2.
v. 7. 8. 9.

Christliche Einsegnungs- vnd

nen fruchtbaren Weinstock vmb das
Landgräffliche Hessische Hauß her-
umb: Beschere beeden Fürstlichen
newen Eheleuten / daß schöne / liebli-
che Gel- vnd Ehezwiegelein fünffzig
vmb ihren Fürstlichen Tisch herum
stehen: Laß ihnen wiederfahren das
Glück Jerusalem ihr Lebenlang / las-
se Sie sehen Kindes Kinder: Sieb G
du Gott alles lebendigen Fleisches
Ihren Fürstlichen Gnadē langes Le-
ben / beständige Gesundheit / vnd alle
gedeyliche Wolfarth an Seel vñ Leib:
Sebeut deinen Segen G Herr Gott /
daß er vber Sie komme / vnd vber jnen
bleibe vnd bekleibe. Segne Sie je
mehr vnd mehr: Thue Ihnen wol G
trewer Gott / biß ins tausende Glied /
zeige Ihnen deine Barmhertzigkeit /
wie Ihr vnd unsere Hoffnung zu dir
stehet.

Hochzeitpredigt.

stehe. Vnd thue diß alles vmb deines
allerheiligsten vnd hochwerchesten
Namens willen / O G Erre Gott Va-
ter / Sohn Jesu Christe / vnd heiliger
Geist / du einiger wahrer / hochgelob-
ter vnd hochgebenedeyter Gott /
von Ewigkeit zu Ewig-
keit / Amen.



In Splendidissimam Solemnitatem
Nuptialem

Illustrissimi ac Præcellissimi Principis & Domini,

DOMINI GEORGII,

Landgrafij Hassiæ, Comitis in Catteneln-
bogen, Dietz, Nidda, & Ziegenhain:

Cura

Serenissimi ac Potentissimi Principis, & Domini,

DOMINI JOHANNIS GEORGII,

*Saxonia, Julia, Clivia, & Montium Ducis,
Sacri Romani Imperij Archimarschalli, ac Electoris,
Landgrafij Thuringiæ, Marchionis Misniæ, Burggrafij Magdebur-
gensis, Comitis de Marcha, & Ravensburg, Domini in Ravenstein,
Filiâ Primogenitâ,*

SOPHIA ELEONORA,

Principe, quâ Gentem, quâ Mentem, quâ omnes
omnium virtutum numeros, cum paucis com-
parandâ:

*Torgæ, Dominica in Albis Anno Domini c15 15c XXVII,
celebratam.*

Quod felix, faustum, fortunatumq; JEHOVAH
Faxit, ab astrifero, festa ad connubia, celo,
Exoptata dies affulget, panditur æther
Pectoribus binis, tormentum pellitur atrox
Tam longi desiderii, quo Sponsus anhelans
Cum Junone suâ sociales jungere dextras
Expetiit, pigrasq; moras secedere iussit.

*Fatum erat HASSIACO juvenem de stemmate nasci,
Principe Patrè suo LUDOVICO, lumine magno
Romani Imperii, natum quoq; fonte lavari*

Sacro.

Sacro, ac ingenui post octo circiter annos
Artibus additi, Virtutibus insuper illum
Herou Totum per tempora longa sacrari.
Extulerat pietas caput, & mox fœdere firmo
Corporis ac animi sibi dotes junxerat omnes,
Ut mirarentur patriæ GERMANIDOS ora,
Et Regna HESPERIÆ, simul ac OENOTRIA tellus,
Quin & GALLORUM regio celeberrima cuncta,
VIX videre parem, tanto de sanguine Natum
Tam subito pulchrasq; DEAS, dotesq; Dearum
Associasse sibi, LANDGRAFIUS ille GEORGUS
Communi voto, parafangu omnibus, omnes
Vicerat, ingentem laudemq; decusq; reportans.

UNUM sed deerat, PRINCEPS JUNONIA VIRGO,
Palladis præclara genis, & sanguine creta
Illustri, splendens oculiq; comaq; nitore,
Quæ thalami consors, cum quâ progignere Natos
Ac Natas posset, patriæ fulcimina cara,
Procidit ante DEUM Princeps, votiq; fatigat
Conjugij Authorem, penes est quem summa potestas
Rerum, sollicitat demisso poplite JOVAM:

Ah pater omnipotens, incensum pectus amore
Redde precor: curas animi cerne, eq; supernis
Festinate gradu Prælustrem ostende puellam,
Quâ cum longævam posthâc traducere vitam,
Quæ cum letari, quæ cum lenire dolorem
Possim, quæ mihi dulce caput, quæ dulce levamen
Curarum, ardenti quæ pectori adhareat una,
Meq; suo foveat gremio pudibunda Maritum.
Haud mora: JUNONEM Divam, diviq; coruscantem
Dotibus, è multis, divinâ sorte, DEABUS,
Princeps omnigenâ virtutum laude celebris
Accipit: hæc SOPHIA est, inquit DEUS, Hæc LEONORA,
Pulchrior Eois gemmis, si frontis ocellos

Aspicias, orisq; decus, & eburnea colla,
Purpureasq; genas, mixtum niveoq; ruborem
Candore, & sanctæ mentis penetralia sancta:
SAXONIS ENSIGERI (quem CÆSAR, quemq; senatus
Imperii Intimior, quem sol venerantur & astra,)
FILIA, SPONSATIBI CONILINXq; futura sacra.
Fixit in hoc stabilem PLETAS sibi corpore sedem,
Et que græa DEO, quæ cedro ac marmore digna,
Possidet hæc Princeps præconia singula Juno.

Infandum! SPONSUS circum præcordia casta,
Delicias quantas gustarit, gaudia quanta
Senserit, ac thalami sacrum geniale parari
Cum desiderio flagraverit; annue Jova,
SPONSUS ait, cæptis facili DELIS annue sato.
Et TU SEPTENVIR SAXO INCLUTE, porrige dextram
Clementem; SOPHIAM thalamo mibi crede sacro:
Meq; Tibi GENERUM, divinâ sorte, revinci.
Non ego delicias sector: blandimina mundi
Negligo: non vultum, non census æstimo vanos,
Sponsa placet tantis Natalibus orta, DEUMq;
RELLIGIOSA colens mecum, ex dictamine verbi.
Virtutum speculo recreari gestio: JUNO HÆC
Antiquos poterit Nostros decorare penates.
Arridet GENITOR, Patriæ Germanidos HEROS,
Et qua Sol oritur, magnus, quaq; occidit Ille,
DESPONSABO Tibi Natam, inquit, sanguine celso
Induperatorum quondam, Regumq;, Ducumq;
EDITE LANDGRAFI: renovabo sædera prisca,
Atq; novo thalamo firmabo pacta vetusta,
Tu pietate sacrâ prælustri, fronte serenâ
Non nisi virtutum radios emittere pergis.
Moribus excultis, & relligionis avitæ
Excellis Zelo: mentis prudentia tanta
Eminet, ut senibus par sis consendus honore.

Prosapia il-
lustrissimorū
Landgravo-
rum Hassiæ,
oritur ex stir-
pe Impera-
ris Caroli
Magni.

Tu Do

TV DOMINO COELI nostri sua reddere, nostri
 CAESARI, & in terris sua relinquere singula facta.
 EIA accede, GENER meus es: DEUS orsa secundet,
 TE, SOPHAMQUE MEAM felici sidere jungat.
 Hic tacitos cordis plausus, hic júbila mentis
 Quis referat verbis? mox prono poplite Jov. m.
 SPONSUS concelebrat devota carmine laudis.
 Jamque thoro statuenda dies, festoque jugali
 Commoda lux expectatur: sed gaudia luctus
 Impedit, ob magni LUDOVICI, PRINCIPIS HASSI
 Improvisum obitum: Ploratu SPONSUS anhele
 Cogitur à Sponsa discedere: sceptrum paterna
 Apprensare, PATRI Exequias & justa parare.
 Sic verò crescit mora, sic tardeque videntur
 Ire dies, tereiemque rotam non trudere Phœbus.
 Exaudit gemitus, cadida & suspiria tandem
 Excelsus, volvit qui tempora, quique revolvit
 Omnipotente vices dextrâ: illucescere faustam
 Ille facit lucem, socialia pectora bina
 Quasi sint unum cor, quæ caro & unica fiunt.
 O præclara dies! tanto præclarior, astris
 Quantum Sol fulgore suo præcedere cunctis
 Consuevit: lux ALBA, ALBO signanda lapillo.
 Sint fausta tædæ: sint fœdera fausta sacrata
 Comprecor: in terris sociales solvere dextras
 Non nisi POST SECLUM MORS TENET: cuncta sinistra
 Fata retrocedant: PRINCEPS EXCELSÆ GEORGI,
 HASSIACÆ STIRPIS COLLIMEN, prætati avita
 Exemplum, & totus pulcher, quo pulchrior Alter
 Vix fuit, & vultus, & membra decore juventæ:
 Tuque SOPHIA, TUI SPONSI PRECIOSA CORONA
 SAXONIÆ ex ELECTORUM sata SEMINE CLARO,
 Quam PIETAS ornat, quam virtus aurea cingit,
 Curaque cælestis verbi super æthera tollit:

27. Julii
 1626.

Dominica in
 Albis, 1627.

Votum inti-
 mum nu-
 ptiale.

Vos

Do

Vos ambo florete diu: sobolescite sæpè:
Crescite amore fide: perstet Concordia salva,
Quæq; solo, atq; polo bona sunt, possuntq; vocari,
Hæc thalamum vestrum cingant, vestrosq; NEPOTES
Innumeris annis recreent: sic omine fausto
Vos junxit D O M I N U S, summus moderator olympi.
Ille thorum vestrum felici numine vertat,
Ille suæ vobis benedicat rore salutis,
E T S A X O - H A S S I A C A M faciat florescere stirpem,
Dum cælum stellas, dum volverit Albi & Undas.

Amen, Amen, Amen. In nomine JESU, Amen.

*Ita humilimè, & devotissimè precatur, Serenissima
Sponsa hætenus*

à Concionibus & Confessionibus
sacris, animæque curis ordina-
riis

*Matthias Hoe ab Hoenegg, D. Sacrae Caesar.
Majest. Aula, ac Palatii Comes.*

F I N I S.



Handwritten text on the left edge of the page, including the word "far." and other illegible characters.





Qd. 31, 31

In Hoch
 licher Ver
 rer firtreffl
 Sächfifchen
 Hoche
 Matthiat
 vnd
 Leipzig/ in
 Geborn
 fen / Her
 Landgrä
 Fr
 Vnd d
 Sandg
 Des D
 Zwee

vnd Fürst
 s/ vnd ande.
 Shurfürstlichen
 anno 1627. vnd
 ndern vn-
 t Doctorn,
 ediger
 hie Götzens.
 ren/
 zu Sach-
 vnd Berg/
 Gräfin zu
 vnd Fürst
 fens zu
 n
 bornen
 bornen
 urstl-

Vc
2704

